



UNIVERSITY OF
SUSTAINABILITY

CHARLOTTE FRESENIUS PRIVATUNIVERSITÄT

Jahresbericht des Studienjahres 2024/2025
über die Entwicklung der

University of Sustainability –
Charlotte Fresenius Privatuniversität

Berichtszeitraum 01.10.2024 - 30.09.2025

Inhalt

- I. Strategische Weiterentwicklungen unter Bezugnahme auf die für die Privathochschule relevanten Zielsetzungen im Berichtszeitraum.**
- II. Zentrale Entwicklungen, Weiterentwicklungen und Änderungen:**
 - a. In Studium und Lehre, insbesondere im Zusammenhang mit nationalen und internationalen Aktivitäten und Kooperationen.
 - b. In Forschung bzw. Entwicklung bzw. Erschließung der Künste, insbesondere im Zusammenhang mit nationalen und internationalen Aktivitäten und Kooperationen.
 - c. In der Förderung des wissenschaftlichen, künstlerischen bzw. wissenschaftlich-künstlerischen Nachwuchses, insbesondere durch gezielte Maßnahmen.
- III. Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter, zu Diversität und Inklusion.**
- IV. Quantitative Entwicklungen, Weiterentwicklungen sowie Änderungen und deren Auswirkungen, die einer nachvollziehbaren und begründeten Auseinandersetzung sowie einer kritischen Reflexion in den nachstehenden Bereiche dienen:**
 - a. Studierende, unter Angabe der Entwicklung der Studierendenzahlen, der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Berichtszeitraum;
 - b. Absolventinnen und Absolventen im Berichtszeitraum, unter Angabe der durchschnittlichen Studiendauer;
 - c. Haupt- und nebenberufliches Lehr- und Forschungspersonal unter Angabe der zahlenmäßigen Entwicklung sowie der Zuordnung zu den im Berichtszeitraum akkreditierten Studiengängen;
 - d. Finanzgebarung, unter Angabe der Entwicklung von Einnahmen und Ausgaben, aggregierten Sach-, Personal- und Investitionsaufwendungen, Einnahmen aus Studienbeiträgen, eingeworbenen Drittmitteln und sonstige wesentliche Erlöse im Berichtszeitraum.
- V. Anhang**

I. Strategische Weiterentwicklungen unter Bezugnahme auf die für die Privathochschule relevanten Zielsetzungen im Berichtszeitraum.

Die University of Sustainability – Charlotte Fresenius Privatuniversität (UoS-CFPU) hat im Studienjahr 2024/2025 wesentliche Fortschritte in ihrer institutionellen Entwicklung erzielt und befindet sich weiterhin in einer dynamischen Aufbau- und Konsolidierungsphase. Zu den zentralen Entwicklungen zählt erstens die konsequente Schärfung des institutionellen Profils im Bereich nachhaltige Transformation, insbesondere durch die zunehmende Wirksamkeit der Privatuniversität an der Schnittstelle von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Hervorzuheben ist dabei der Impact der Privatuniversität in wirtschaftsnahen Kontexten, insbesondere durch die Aktivitäten im Österreichischen Gewerbeverein (ÖGV), wo die UoS-CFPU aktiv zur Verbreitung von Wissen im Bereich Kreislaufwirtschaft beiträgt und praxisorientierte Weiterbildungsformate etabliert hat. Darüber hinaus hat die UoS-CFPU einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung und inhaltlichen Ausgestaltung der ÖNORM S 2500 „Managementsystemnorm Nachhaltigkeit von Organisationen – Implementierung und Leitfaden“ geleistet und sich damit als wissenschaftlich fundierte Partnerin in normativen und standardsetzenden Prozessen positioniert. Zweitens wurde die Positionierung im Bereich Executive Education und Wissenstransfer durch diese und weitere Kooperationsformate weiter gestärkt. Drittens ist der Ausbau der personellen Strukturen hervorzuheben, insbesondere durch die erfolgreiche Besetzung mehrerer Professuren sowie den weiteren Aufbau wissenschaftlicher und administrativer Kapazitäten. Viertens konnte die institutionelle Professionalisierung durch die Einführung zentraler Steuerungsfunktionen, wie der Kanzlerposition und die Weiterentwicklung administrativer Prozesse, deutlich vorangetrieben werden. Fünftens stellt die Forschung eine besondere Stärke der Privatuniversität dar: Es ist gelungen, die wissenschaftlichen Kompetenzen in den Bereichen Psychologie und Wirtschaft gezielt zusammenzuführen und daraus einen klaren inter- und transdisziplinären Forschungsschwerpunkt im Bereich nachhaltiger Transformation zu entwickeln. Diese Bündelung mündet in der Konzeption eines gemeinsamen PhD-Programms, das als zentraler Meilenstein der akademischen Weiterentwicklung zu verstehen ist und unterschiedliche disziplinäre Perspektiven mit praxisorientierten Ansätzen verbindet. Ergänzend dazu wurde im Berichtszeitraum die Forschungsinfrastruktur gezielt ausgebaut, insbesondere durch die Etablierung und Implementierung experimenteller Labore im Bereich der psychologischen Grundlagenforschung. Hervorzuheben ist dabei der Aufbau eines modernen EEG-Labors, das neue Möglichkeiten für neurowissenschaftliche Forschung eröffnet und die empirische Fundierung der interdisziplinären Forschungsschwerpunkte wesentlich stärkt.

Die Entwicklung zentraler Kennzahlen unterstreicht diese Fortschritte, zeigt aber zugleich differenzierte Trends. Erstens ist ein kontinuierliches Wachstum der Studierendenzahlen zu verzeichnen, das auf eine zunehmende Etablierung der Privatuniversität im Markt hinweist, wobei sich die Nachfrage aktuell auf bestimmte Studienprogramme konzentriert. Zweitens zeigt sich im Forschungsbereich eine hohe Dynamik und Sichtbarkeit, die sich in einer Vielzahl an Publikationen, internationalen Kooperationen sowie in der erfolgreichen Entwicklung interdisziplinärer Forschungsinitiativen widerspiegelt. Drittens ist im Personalbereich ein deutlicher Ausbau der wissenschaftlichen Kapazitäten zu beobachten, der sowohl die Qualität in Lehre und Forschung stärkt als auch die strukturelle Grundlage für die Umsetzung des geplanten PhD-Programms bildet.

Neben diesen positiven Entwicklungen sind auch zentrale Herausforderungen zu berücksichtigen. Eine wesentliche Herausforderung besteht in der derzeit noch begrenzten Diversifikation des Studienangebots und der damit verbundenen Abhängigkeit von einzelnen stark nachgefragten Programmen, während andere geplante Studiengänge mangels Nachfrage nicht realisiert werden konnten. Dieser Sachverhalt erfordert eine weitergehende strategische Marktanalyse und Portfolioentwicklung.

II. Zentrale Entwicklungen, Weiterentwicklungen und Änderungen:

a. In Studium und Lehre, insbesondere im Zusammenhang mit nationalen und internationalen Aktivitäten und Kooperationen.

Für die Durchführung des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre zeichneten sich Univ.-Prof. Dr. van Aaken, Univ.-Prof. Dr. Posch, Univ.-Prof. Dr. Ann-Christine Schulz sowie Univ.-Prof. Dr. Hans-Dietrich Haasis verantwortlich, die im Berichtszeitraum von Univ.-Prof. Dr. Kreeb und drei akademischen Mitarbeitenden (Melanie Rainer, Dr. Inez Hacker-Schuch, Franz Wenzel) unterstützt wurden. Im Rahmen des planmäßigen Aufwuchses kam die neuberufene Kollegin Univ.-Prof. Dr. Ann-Christine Schulz (Professur für nachhaltige Strategie und Governance) für den Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre dazu.

Für die Durchführung der Studiengänge Psychologie und Wirtschaftspsychologie zeichneten sich im Berichtszeitraum Univ.-Prof. Dr. Christandl, Univ.-Prof. Dr. Friedrich-Higgs, Univ.-Prof. Dr. Fröhlich sowie Univ.-Prof. Dr. Härtl verantwortlich, die von den akademisch Mitarbeitenden Lidia Egorova, Tomislav Katic und Ece Kurnaz unterstützt wurden.

Zusätzlich wurden die Aktivitäten im Berichtszeitraum durch weitere Berufungsverfahren begleitet, auf die im Abschnitt zu den Entwicklungen im Bereich Personal noch ausführlicher eingegangen wird.

Darüber hinaus wurde im Berichtszeitraum der Änderung des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaftslehre durch die AQ Austria zugestimmt, wodurch nun neue Studienschwerpunkte („Steuern und Wirtschaftsprüfung“, „Entrepreneurship & Innovation“, „Nachhaltige Immobilienwirtschaft“ und „Nachhaltige Tourismuswirtschaft“) angeboten werden können.

Für die Durchführung des Masterstudiengangs Betriebswirtschaftslehre, der im Berichtszeitraum auf „Management“ umbenannt wurde, zeichnete sich Univ.-Prof. Dr. van Aaken als Studiengangsleiter verantwortlich. Im Rahmen des planmäßigen Aufwuchses kamen während des Berichtszeitraums die neuberufene Kollegin Univ.-Prof. Dr. Aleksandra Klein hinzu. Die Studiengänge „Nachhaltige Immobilienwirtschaft“ und „Sustainability Marketing und Leadership“ wurden aufgrund mangelnder Nachfrage bzw. veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen nicht gestartet.

Aufgrund akuter regulatorischer Volatilität in der DACH-Region (u. a. Debatten um das deutsche Gebäudeenergiegesetz, verzögerte Umsetzung des EU Green Deals in Österreich sowie komplexe Omnibus-Verfahren) verzeichnete der Markt im Berichtszeitraum eine massive Zurückhaltung. Dies spiegelte sich in einer überschaubaren Nachfrage des Studiengangs „Nachhaltige

Immobilienwirtschaft“ [REDACTED] wider, wodurch ein eigenständiger Studiengang weder didaktisch noch ökonomisch tragbar war. Die Privatuniversität hat daher agil reagiert und das Thema als spezialisiertes Vertiefungsfach integriert, welches im Berichtszeitraum erfolgreich für den Studiengang Betriebswirtschaftslehre (BWL BSc) bei der AQ Austria zur Akkreditierung eingebracht wurde. Diese Zwischenlösung ermöglichte eine direkte Anpassung an die aktuelle Gesetzeslage; eine kontinuierliche Überarbeitung sowie die finale Verankerung werden im Rahmen der anstehenden institutionellen Re-Akkreditierung umgesetzt.

Doktoratsstudium

Die UoS-CFPU hat im Berichtszeitraum intensiv an der Erarbeitung eines Doktoratsprogramms gearbeitet, welches im nachfolgenden Berichtszeitraum in das Akkreditierungsverfahren bei der AQ Austria gehen soll. Dieses Programm soll einen wesentlichen Beitrag zur Ressourcen- und Nachhaltigkeitsforschung leisten. Es zielt darauf ab, Studierende mit einer interdisziplinären Perspektive in nachhaltigkeitsorientierter Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie auszubilden und gleichzeitig die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung zu integrieren. Dabei ist der Studiengang eng an die Ziele der UN-Agenda 2030 und die Forschungs- und Innovations-Strategie des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) ausgerichtet. Der Fokus liegt auf der Analyse von Ressourcen- und Nachhaltigkeitsfragen sowie dem Verständnis der Diffusionsbarrieren nachhaltiger Praktiken. Im Rahmen des Doktoratsprogramms werden unter anderem Reallabore eingesetzt, um praktische Lösungsansätze zu entwickeln und die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu stärken.

Die Inhalte des Programms kombinieren wissenschaftliche Theorien und empirische Methoden, die sich sowohl auf inhaltliche als auch disziplinspezifische Herausforderungen der Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft konzentrieren. Dabei wird auch der Tatsache Rechnung getragen, dass die Nachhaltigkeitsforschung ein inter- und transdisziplinäres Forschungsfeld darstellt. Besondere Formate wie interdisziplinäre Seminare und transdisziplinäre Praxisseminare fördern den Austausch zwischen Doktorierenden und Akteuren aus der Nachhaltigkeitspraxis, um die Relevanz der Forschung zu verstärken und deren Umsetzung in die Praxis zu gewährleisten. Das Studienprogramm umfasst intensive Betreuung durch qualifiziertes Personal mit einem Betreuungsverhältnis von maximal sechs Promovierenden pro Professor*in, um die individuelle Förderung der Doktorierenden zu unterstützen und qualitativ hochwertige Forschungsaktivitäten und Promotionen sicherzustellen. Die Finanzierung erfolgt hauptsächlich durch Studiengebühren, wobei die Privatuniversität von der Carl Remigius Fresenius Education Group als Trägerin unterstützt wird, um die akademische Qualität und die Forschungsfreiheit zu garantieren. Die Zulassung zum Programm erfolgt unter Berücksichtigung spezifischer fachlicher Anforderungen, mit dem Ziel, Promovierende auf Karrieren sowohl in der Wissenschaft als auch in der Praxis vorzubereiten. Absolventinnen und Absolventen werden in der Lage sein, komplexe soziale und wirtschaftliche Herausforderungen analytisch zu behandeln und innovative Lösungskonzepte zu entwickeln.

Schnittstelle Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft

Im Berichtszeitraum konnte die Privatuniversität ihre Rolle als Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft weiter festigen. Die nachfolgend dargestellten Aktivitäten zeigen exemplarisch, wie die strategisch gesetzten Schwerpunkte – insbesondere in den Bereichen Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und angewandte Transformationsforschung – zunehmend in konkrete Transfer- und Vernetzungsformate überführt werden.

Am 26. Juni 2025 fand ein vorbereitendes Gespräch im Zusammenhang mit einem Förderprojekt im Bundesland Salzburg statt. Gegenstand war die weitere Sondierung eines Vorhabens, mit dem die Privatuniversität ihre nachhaltigkeitsorientierten Forschungs- und Transferaktivitäten im Salzburger Raum weiter ausbauen möchte. Im Mittelpunkt stand die Vorbereitung des Projekts „Reallabor Gasteinertal“, das im FTI-Impulsprojekt-Antrag der UoS-CFPU beim Land Salzburg verankert ist. Das Vorhaben ist für den Zeitraum 1. Mai 2026 bis 30. April 2031 geplant und zielt darauf ab, im Gasteinertal ein wissenschaftlich begleitetes Reallabor für nachhaltige Destinations- und Regionalentwicklung im alpinen Raum aufzubauen. Als thematische Schwerpunkte werden insbesondere nachhaltiger Tourismus, Wissenschaftstransfer, regionale Innovationskraft und die strukturelle Stärkung des Hochschulstandorts im Süden Salzburgs genannt. Das Vorhaben ist ein Baustein zur regionalen Verankerung der Forschungs- und Transferstrategie zu bewerten. Insbesondere zeigt sich hier die intendierte Verzahnung von wissenschaftlicher Expertise, regionaler Innovationsentwicklung und langfristiger Standortpositionierung. Die geplante Umsetzung als mehrjähriges Reallabor ermöglicht zudem eine systematische Generierung von Erkenntnissen für Forschung, Lehre und Transfer und trägt damit zur weiteren Profilbildung der Privatuniversität bei.

Am 26. September 2025 nahm die Privatuniversität im Rahmen einer von Reinhard Backhausen initiierten Delegation Kreislaufwirtschaft an einem Austausch mit Bundesminister Norbert Totschnig teil. Das Treffen stand im Kontext eines wirtschaftsnahen Dialogs zu nachhaltigem Wirtschaften, Kreislaufwirtschaft und der Notwendigkeit klarer Rahmenbedingungen für unternehmerische Transformation. Die Teilnahme der Privatuniversität verdeutlicht ihre zunehmende Einbindung in wirtschafts- und gesellschaftspolitische Diskurse an der Schnittstelle von Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und Transformationsmanagement. Die Teilnahme ist als Ausdruck einer gezielten Positionierung der Privatuniversität in wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Diskursen zu bewerten. Sie verdeutlicht den Anspruch, wissenschaftliche Expertise systematisch in politische und wirtschaftliche Entscheidungsprozesse einzubringen und relevante Transformationsfelder aktiv mitzugestalten.

Im September 2025 wurde gemeinsam mit dem Österreichischen Gewerbeverein (ÖGV) der Start einer neuen Workshopreihe zu ESG und Kreislaufwirtschaft vorbereitet und öffentlich vorgestellt. Am 24. September 2025 wurde die Kooperation offiziell kommuniziert. Ab Januar 2026 bieten der ÖGV und die UoS-CFPU die achteilige Workshopreihe „ESG & Kreislaufwirtschaft im Zeitalter von Digitalisierung & KI“ an. Die Reihe richtet sich an Verantwortliche aus Wirtschaft, Industrie und Management und vermittelt praxisnahes Wissen zu ESG, Circular Economy, Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz. Nach den veröffentlichten Informationen kann die Weiterbildung zudem als Baustein für einen Executive MBA im Bereich Nachhaltigkeitsmanagement genutzt werden. Die Kooperation verdeutlicht die strategische Weiterentwicklung des Weiterbildungsportfolios in enger Anbindung an wirtschaftliche Praxisfelder. Sie knüpft an bereits im vorangegangenen Bericht dargestellte

Schwerpunktsetzungen an und zeigt eine zunehmende Systematisierung des Transfer- und Executive-Education-Angebots. Die positive Resonanz unterstreicht zudem die Relevanz anwendungsorientierter Weiterbildungsformate im Themenfeld nachhaltige Transformation. Die starke Resonanz auf den Auftakt unterstreicht den Bedarf an anwendungsorientierten Weiterbildungsformaten im Themenfeld nachhaltige Transformation und stärkt die Positionierung der Privatuniversität als Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Executive Education.

Im Berichtszeitraum wurde eine Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personenorientierte Gesprächsführung (ÖGWG) vorbereitet. Der vorliegende Vertragsentwurf regelt die Zusammenarbeit zur Einrichtung und Vermarktung des Bachelor Professional Studiengangs „Psychosoziale Beratung“. Beide Parteien verfolgen dabei ausdrücklich das gemeinsame Ziel, eine qualitativ hochwertige Ausbildung im Bereich der psychosozialen Beratung anzubieten. Die Kooperation umfasst insbesondere die gemeinsame Vorbereitung, Planung, Strukturierung und Bewerbung des Studiengangs sowie die Mitwirkung an Curriculum und Ausbildungseinheiten. Die University of Sustainability übernimmt dabei insbesondere die Organisation und Durchführung des Studiengangs, die studierendenbezogene und lehrpersonalbezogene Administration, die Qualitätssicherung sowie die Ausstellung der Abschlussdokumente. Die ÖGWG bringt fachliche Expertise ein und nominiert qualifizierte Fachdozierende; zugleich ist vorgesehen, dass die Lehrenden beider Seiten die einschlägigen Zertifizierungserfordernisse erfüllen. Darüber hinaus sieht die Vereinbarung vor, dass die UoS die primäre Verantwortung für Verwaltung und Vermarktung übernimmt, die Studiengebühren einhebt und die organisatorische Infrastruktur einschließlich administrativem Support und Learning Management System bereitstellt. Flankierend sind Maßnahmen der Qualitätssicherung vorgesehen, darunter die Entwicklung eines kompetenzorientierten Aufnahmeverfahrens sowie regelmäßige Lehrenden-Abende zum fachlichen Austausch. Die Kooperation ist als weiterer Schritt zur strukturierten Erweiterung des Studienangebots im Bereich anwendungsorientierter Qualifizierung zu bewerten. Sie stärkt insbesondere die Verbindung von wissenschaftlicher Ausbildung und berufspraktischer Expertise und trägt zur weiteren Differenzierung des Studienportfolios bei.

Ein Schwerpunkt der Internationalisierung liegt im Bereich der Nachwuchsförderung und der kooperativen Promotionsprogramme. Da die Universität derzeit noch über kein eigenes Promotionsrecht verfügt, werden gezielt internationale und nationale Kooperationen genutzt, um wissenschaftlichem Nachwuchs hochwertige Qualifizierungswege zu eröffnen. Promotionsvorhaben werden unter anderem in Zusammenarbeit mit der Universität Wien, der Universität Zürich sowie weiteren internationalen Partnerinstitutionen durchgeführt. Diese Kooperationen tragen wesentlich zur Qualitätssicherung und Internationalisierung der akademischen Ausbildung bei.

Auch im Bereich Lehre und Wissenstransfer zeigt sich eine zunehmende internationale Ausrichtung. So werden internationale Perspektiven systematisch in Curricula integriert, etwa durch die Einbindung internationaler Fallstudien, Gastvorträge sowie die Beteiligung internationaler Lehrender und Praxispartner. Darüber hinaus werden gezielt internationale Kurzprogramme und innovative Lehrformate entwickelt, die Studierenden internationale Lernerfahrungen ermöglichen.

In diesem Zusammenhang sind insbesondere die im Berichtszeitraum initiierten und geplanten Summer-School-Formate hervorzuheben: In Kooperation mit der Arizona State University (ASU, Tempe, USA) wurde eine gemeinsame Summer School (Reallabor Gasteiner Tal) konzipiert und durchgeführt, die sich mit zentralen Fragestellungen der nachhaltigen Transformation im Tourismus-

und Städte-/Regionalplanungssektor beschäftigt und Studierenden einen transatlantischen Austausch ermöglicht. Ergänzend dazu befindet sich eine weitere internationale Summer School zum nachhaltigen Tourismus in Planung, die gemeinsam mit der Universidad Internacional del Ecuador (UIDE) in Quito sowie der Charles Darwin Foundation (Galápagos-Inseln) durchgeführt werden soll. Diese ist thematisch auf nachhaltige Entwicklung, Biodiversität und ökologische Transformationsprozesse ausgerichtet und nutzt die besonderen ökologischen Rahmenbedingungen der Region als Reallabor.

Darüber hinaus wird in Kooperation mit der Sunway University (Malaysia) ein weiteres internationales Lehrformat im Themenfeld nachhaltiger Tourismus entwickelt. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, Studierenden praxisnahe Einblicke in nachhaltige Tourismuskonzepte in unterschiedlichen globalen Kontexten zu ermöglichen und zugleich vergleichende Perspektiven zwischen europäischen und asiatischen Transformationsansätzen zu fördern.

Diese internationalen Lehrkooperationen tragen wesentlich zur Profilbildung der Privatuniversität bei, indem sie die Verbindung von akademischer Ausbildung, internationaler Erfahrung und praxisorientiertem Lernen stärken.

Im Bereich des institutionellen Netzwerkaufbaus verfolgt die UoS-CFPU einen strategischen Ansatz, der auf langfristige Partnerschaften und thematische Schwerpunktsetzungen abzielt. Im Fokus stehen insbesondere Kooperationen im europäischen und internationalen Hochschul- und Forschungsraum sowie mit Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft. Ziel ist es, transdisziplinäre Lösungsansätze für zentrale Herausforderungen der nachhaltigen Transformation zu entwickeln und diese in internationale Kontexte zu übertragen.

Die Internationalisierung der UoS-CFPU hat im Berichtszeitraum deutlich an Dynamik gewonnen. Die Privatuniversität ist zunehmend in internationale Forschungs- und Bildungsnetzwerke eingebunden und nutzt diese gezielt zur Weiterentwicklung ihres Profils. Gleichzeitig besteht weiteres Entwicklungspotenzial, insbesondere im Hinblick auf die institutionelle Verankerung strategischer Partnerschaften, die Steigerung der internationalen Studierendenmobilität sowie den Ausbau gemeinsamer Studienprogramme. Diese Aspekte werden in den kommenden Jahren systematisch weiterentwickelt werden.

Folgende internationale Kooperationen sind bislang – unabhängig vom ERASMUS+ Netzwerk abgeschlossen. Die UoS-CFPU verfügt über ein wachsendes Netzwerk internationaler Partneruniversitäten, das gezielt zur Unterstützung von Mobilität, gemeinsamer Lehre sowie Forschungskooperationen eingesetzt wird. Zu den zentralen Partnerinstitutionen zählen insbesondere die Arizona State University (ASU, USA) als strategischer Kernpartner im Rahmen internationaler Hochschulnetzwerke, die Sunway University (Malaysia), die Universidad Internacional del Ecuador (UIDE), die Universitas Negeri Surabaya (Indonesien), die Chitkara University (Indien) sowie die Kyrgyz National University sowie die OSZE-Akademie (Kirgisistan). Diese Kooperationen decken wesentliche globale Regionen ab und ermöglichen eine systematische internationale Einbindung der Privatuniversität. Die Partnerschaften werden sowohl im Bereich der Lehre – etwa durch gemeinsame Programme, Summer Schools und internationale Lehrformate – als auch in der Forschung und im akademischen Austausch genutzt. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur internationalen Profilbildung der Privatuniversität und schaffen die Grundlage für die weitere Entwicklung gemeinsamer Studienangebote, die Förderung der Studierendenmobilität sowie die Einbindung in internationale Forschungs- und Innovationsnetzwerke.

Ergänzt wird dieses Netzwerk durch einen international besetzten wissenschaftlichen Beirat mit Mitgliedern aus der Arizona State University (USA), der Cambridge Judge Business School (UK), der Technischen Universität München (Deutschland), der Universität Zürich (Schweiz), der Universität Tübingen (Deutschland) sowie der Westminster Business School (UK), der die UoS-CFPU in strategischen Fragen der akademischen Entwicklung, Internationalisierung und Qualitätssicherung unterstützt.

Im Berichtszeitraum kam es auf Ebene der Carl Remigius Fresenius Education Group zu Änderungen in der Führungsstruktur. Laut den veröffentlichten Angaben besteht der Vorstand aus Dr. Stefan Endriß als Chief Financial Officer (CFO), Prof. Dr. Stephanie Heinecke als Chief Operating Officer (COO) sowie Hannes Weißensteiner, der seit 1. Juli 2025 als Chief Market Officer (CMO) die Bereiche Marketing, Vertrieb sowie Business Units und Zusatzangebote verantwortet. Für die österreichische Organisation ist diese Entwicklung insofern von Relevanz, als damit die Einbettung der UoS-CFPU in die übergeordneten Steuerungs- und Entwicklungsstrukturen der Trägerorganisation weiter geschärft wurde. Die Abstimmung zwischen österreichischer Hochschulorganisation und gruppenweiter Managementstruktur konnte dadurch weiter professionalisiert werden. Die Anpassungen sind im Kontext einer zunehmenden Professionalisierung der gruppenweiten Steuerungsstrukturen zu sehen und unterstützen insbesondere die Weiterentwicklung in den Bereichen strategische Planung, Marktorientierung und operative Umsetzung.

b. In Forschung bzw. Entwicklung bzw. Erschließung der Künste, insbesondere im Zusammenhang mit nationalen und internationalen Aktivitäten und Kooperationen.

Die UoS-CFPU blickt auf eine äußerst dynamische und erfolgreiche Forschungsperiode zurück, die durch wissenschaftliche Exzellenz, interdisziplinäre Zusammenarbeit und internationale Vernetzung geprägt war. Das Forschungsumfeld an der UoS-CFPU ist lebendig, vielfältig und zeichnet sich durch eine hohe Aktivität in allen Fachbereichen aus. Unsere Forschung verfolgt das Ziel, innovative Antworten auf gesellschaftliche, wirtschaftliche und technologische Herausforderungen zu entwickeln und Grundlagen- wie angewandte Forschung gleichermaßen zu fördern.

Im Berichtszeitraum wurden wesentliche Impulse in den Schwerpunkten Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftspsychologie und Psychologie gesetzt. Dabei bringt die UoS-CFPU praxis- und grundlagenrelevante Erkenntnisse in Bereichen wie Unternehmensführung, Organisationsentwicklung, Nachhaltigkeit, Neurodiversität, soziale Kognition sowie Gesundheits- und Psychotherapieforschung hervor. Zahlreiche nationale und internationale Fachpublikationen und Konferenzbeiträge unterstreichen die hohe Sichtbarkeit und Reputation der UoS-CFPU im Wissenschaftsraum.

Direkte Kooperationen mit führenden Universitäten und Forschungseinrichtungen, darunter die Universitäten Wien, Zürich, Bamberg, Graz sowie internationale Partner, ermöglichen die Realisierung ambitionierter Forschungsprojekte und stärken die interdisziplinäre Vernetzung. Auch innovative Drittmittelprojekte, Promotionskooperationen und themenübergreifende Initiativen wie "NeuroInklusiv" bestätigen das hohe Engagement und die Förderfähigkeit unserer Privatuniversität.

Die UoS-CFPU versteht sich als Motor für gesellschaftliche Veränderung und nachhaltige Entwicklung. Mit einem starken Netzwerk von Förderern und aktiver Beteiligung aller wissenschaftlichen Mitarbeitenden schafft die Privatuniversität ein inspirierendes Forschungsumfeld, das kreative Lösungen und methodisch anspruchsvolle Perspektiven hervorbringt. In der fortlaufenden Konsolidierung und Expansion ihres Forschungsprofils bleibt die UoS-CFPU ihrem Anspruch verpflichtet, Wissenschaft und Praxis wirkungsvoll zu verbinden und zu gestalten, um so ihrem Grundverständnis einer impactorientierten Einrichtung gerecht zu werden.

Der vorliegende Jahresbericht bietet einen umfassenden Überblick über die breit gefächerten Forschungsaktivitäten, den Output und die Wirkungen des letzten Berichtszeitraums. Die UoS-CFPU ist stolz darauf, zukunftsweisende Forschung mit gesellschaftlicher Relevanz und internationaler Reichweite voranzutreiben.

	WS2023/SS2024	WS2024/SS2025
Forschungsprojekte		
Fakultät BWL	1	6
Fakultät Psychologie	2	12
Gesamt	3	18
Publikationen		
Fakultät BWL	3	4
Fakultät Psychologie	0	14
Gesamt	3	18
Konferenzbeiträge /-präsentationen		
Fakultät BWL	5	9
Fakultät Psychologie	4	20
Gesamt	9	29

Tabelle 1: Entwicklung Forschungsbereiche (Projekte, Publikationen, Konferenzbeiträge)

Forschungsbereich Betriebswirtschaftslehre

Publikationen Betriebswirtschaftslehre

Arnold, M., & **Posch, A.** (2025). On the interrelation of action accountability and job autonomy: Evidence from the nursing industry. *Accounting, Organizations and Society*, Advance online publication. <https://doi.org/10.1016/j.aos.2025.101610>

Bauch, K., & **Posch, A.** (2025). Digitalisierung im Rechnungswesen – Gestaltung, Herausforderungen und Bewertung. *WiSt – Wirtschaftswissenschaftliches Studium* (im Erscheinen).

Danner-Schröder, A., Gersch, M., Güttel, W. H., Müller-Seitz, G., & **Schulz, A.-C.** (2024). Introduction to

volume 12: Transformation & technology. *Journal of Competences, Strategy & Management*, 12, 1–5.
<https://doi.org/10.25437/jcsm-vol12-108>

Stouthuysen, K., **Klein, A.**, & Oganecian, A. (2025, 8. August). How finance teams can succeed with AI. *Harvard Business Review*. <https://hbr.org/2025/08/how-finance-teams-can-succeed-with-ai>

Klein, A., Firk, S., Van den Abbeele, A., & Vanherle, K. (2025). Corporate cultural diversity and long term performance: The role of employee ownership. *Academy of Management Proceedings*, 2025.
<https://doi.org/10.5465/AMPROC.2025.24372abstract>

Präsentationen Betriebswirtschaftslehre

Braumann, E., **Posch, A.**, & **Klein, A.** (2024, Mai). Embedding risk management into strategic planning: A study of organizational practice and impact. Vortrag auf dem 47th Annual Congress of the European Accounting Association, Rom, Italien.

Gerhardt, L.-M., & **Schulz, A.-C.** (2025, März). The diffusion of hyper-management ideals – An analysis of the adoption of entrepreneurship professorships at German universities, 1999–2015. Vortrag auf dem 20th Workshop on New Institutionalism, 27.–28. März, Paris Lodron Universität Salzburg.

Klein, A., Firk, S., Hennig, J., Van den Abbeele, A., & Vanherle, K. (2025, Juni). Corporate cultural alignment and financial resilience. Vortrag auf der ERMAC Conference, Wien, Österreich.

Klein, A., Firk, S., Hennig, J., Van den Abbeele, A., & Vanherle, K. (2025, Juni). Corporate cultural diversity and long term performance: The role of employee ownership. Vortrag auf der EURAM Conference, Florenz, Italien.

Klein, A., Firk, S., Hennig, J., Van den Abbeele, A., & Vanherle, K. (2025, September). Corporate cultural diversity and long term performance: The role of employee ownership. Vortrag auf der 13th EIASM Conference on Performance Measurement and Management Control, Barcelona, Spanien.

Klein, A., Firk, S., Van den Abbeele, A., & Vanherle, K. (2025, August). Corporate cultural diversity and long term performance: The role of employee ownership. Vortrag auf dem Academy of Management Annual Meeting, Kopenhagen, Dänemark.

Posch, A., Selhofer, L., & Wabnegg, M. (2024, September). Monitoring matters: The role of supervisor monitoring and peer monitoring in fostering employees' innovative work behavior. Vortrag auf der 13th EIASM Conference on Performance Measurement and Management Control, Barcelona, Spanien.

Rainer, M., & **van Aaken, D.** (2025, 24. Mai). How indirect identity work leads to organizational deadlock. Vortrag auf dem 18th Organization Studies Workshop, Kreta.

Schulz, A.-C., Bauer, F., & Meglio, O. (2025, Juli). Organization and introduction to sub-theme 63: Strategies in organizations: Unintended consequences and emergent patterns. Vortrag auf dem 41st EGOS Colloquium, 3.–5. Juli, Athen.

Forschungsprojekte Betriebswirtschaftslehre

Haasis, H.-D. (2025). **Nachhaltigkeitsorientierte Bewertung von Geschäftsmodellen zum Autonomen Fahren im Güterverkehr:** Mitarbeit am Runden Tisch Autonomes Fahren, RTAF, des deutschen Bundesministeriums für Verkehr, hier insbesondere Autonomes Fahren, Level 4, für Güterverkehre machbar zu machen und deren Nachhaltigkeitsauswirkungen zu bewerten, u.a. mit Prof. Dr. Meike Jipp, DLR, Prof. Dr.-Ing. Markus Maurer, TU Braunschweig

Haasis, H.-D. (2025). **Entwicklung und nachhaltigkeitsorientierte Bewertung von Kooperationsarrangements und Prozessabläufen für autonom fahrende LKW in einem Güterverkehrszentrum:** Mitarbeit im Projekt AUTOGVZ Bremen, finanziert vom deutschen Bundesministerium für Verkehr und der DLR, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Ziel ist die Entwicklung und nachhaltigkeitsorientierte Bewertung von Prozess- und Geschäftsmodellen sowie Kooperationsarrangements für autonom fahrende Güterverkehre, Level 4, in einem Güterverkehrszentrum, GVZ.

Haasis, H.-D. (2025). **Identifizierung und Bewertung von Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsperformance von Flughäfen:** Mitarbeit im fairport-Beirat des Flughafens Stuttgart, Sprecher, hier insbesondere Identifizierung und Bewertung von Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsperformance des Flughafens Stuttgart, u.a. mit Prof. Dr. Martin Müller, Universität Ulm, Prof. Dr. Claudia Kemfert, DIW Berlin

Forschungsprojekt Dominik van Aaken mit Anke Schulz LMU München: Meritocratic Imprints: How immigrant and social class backgrounds shape top managers' attention to social goals: In this paper, we analyze how top managers' immigrant and social class backgrounds shape their attention to social versus economic goals. Drawing on imprinting theory and using survey data from 1,136 German executives, we find both background characteristics to have significant individual and joint effects. We observe that those whose parents are immigrants and who grew up in less affluent households direct relatively more attention to economic than social goals than do their peers—particularly when both characteristics coincide. These patterns suggest that formative childhood and early-life experiences leave imprints that foster strong meritocratic orientations among upwardly mobile individuals who later reach top management. Besides unveiling a new dimension of the meritocracy paradox, our findings provide novel insights into how these imprints shape executives' attention allocation between competing goals.

Forschungsprojekt mit Melanie Rainer und Thomas Wrona (beide TU Hamburg): Caught in the Loop: Navigating an Organizational Identity Deadlock: Organizational identity work is often viewed as a progressive process in which ambiguity and conflict ultimately lead to a sense of identity. However, identity work may stall, leaving tensions unresolved and trapping the organization into a cycle of identity deadlock. Drawing on a 22-month ethnographic study, we examine how identity questions surfaced indirectly in everyday organizing and stabilized into what we conceptualize as organizational identity deadlock. Our analysis reveals a dual mechanism through which interaction patterns both escalated and defused tensions simultaneously. Therefore, the identity deadlock does not persist in spite of ongoing interaction, but because of it. The tension-building and calming mechanism mutually stabilized unresolved conflicts. This demonstrates how an identity deadlock can become a permanent

state, trapping organizations in an unresolved identity contestation without convergence or rupture.

Forschungsprojekt mit Maximilian Göbel und Anke Schulz (beide LMU München):

Management scholars have recently started to disentangle how the social-class background of top executives influences firms' strategic outcomes. Using a large sample of German CEOs, we explore the role that economic and cultural resources available to CEOs during childhood play in fostering firm growth both, individually and in combination. Our analyses reveal that economic and cultural resources marking a CEO's social-class origin demonstrate complex relationships with firm growth. While we find both to positively relate to different measures of firm growth, we observe their interaction to be negative related to sales and total asset growth. Contour plot analyses attribute firms' lower growth rates particularly to having CEOs that grew up with either low or high combinations of economic and cultural resources. Besides highlighting the relevance of imprinting, our explorative study emphasizes the need to further disentangle the social subclasses of CEOs and their impact on different growth types.

Forschungsbereich Wirtschaftspsychologie und Psychologie

Publikationen Wirtschaftspsychologie und Psychologie

Christandl, F., Jasinenko, A., & Grubert, T. (2024). Never change a running system: How system justification and psychological distance affect environmental concern. In Ansoorge, Gugerell, Pomper, Szaszko, & Werner (Hrsg.), *Congress of the German and Austrian Psychological Societies 2024*. Lengerich: Pabst. <https://doi.org/10.2440/0003>

Froehlich, D. E. (2025). Mixed methods in social network analysis for education and learning. In O. Pizmony-Levy & N. Kolleck (Hrsg.), *Handbook of Social Network Analysis and Education*. Northampton, MA: Edward Elgar Publishing.

Froehlich, D. E., & Raberger, J. (2026). Die Teaching Clinic als Modell forschungsbasierter Schulentwicklungsberatung. *ph publico*, Schwerpunktheft 15: Schulen beraten – begleiten – führen, Pädagogische Hochschule Burgenland.

Grimm, T., Schreyer, K., Schäfer, S., & **Härtl, K.** (2024). Pilotprojekt mit Zukunft?! – Evaluation eines akutstationären psychoonkologisch-psychosomatischen Behandlungsprogramms. *Verhaltenstherapie & Verhaltensmedizin*, 45, 172–187.

Grimm, T., Schreyer, K., Scharl, A., Schäfer, S., & **Härtl, K.** (2024). Krebs und psychisch krank? Wie akutstationäre Psychosomatik helfen kann. Mehr Lebensqualität und weniger Distress für eine Patientengruppe mit hohem Unterstützungsbedarf – Ergebnisse eines Modellprojekts. *Frauenarzt*, 8, 544–548.

Härtl, K. (2025). Wochenbettdepression. In F. Kainer (Hrsg.), *Facharzt Geburtsmedizin* (5. Aufl., S. 993–999). Urban & Fischer.

Härtl, K., & Lang, K. (Hrsg.). (2024). *Psychoonkologische Interventionen* (Themenheft).

Verhaltenstherapie & Verhaltensmedizin, 45.

Hilla, Y., Stefani, M., **Friedrich, E. V. C.**, & Mack, W. (2025). Military experience predicts military multitasking better than laboratory measures in officer cadets. *Cognitive Research: Principles and Implications*, 10(24). <https://doi.org/10.1186/s41235-025-00639-0>

Hobusch, U., Scheuch, M., Heuckmann, B., Hodžić, A., Hobusch, G. M., Rammel, C., Pfeffer, A., Lengauer, V., & **Froehlich, D. E.** (2024). One Health Education Nexus: Enhancing Synergy Among Science-, School-, and Teacher Education Beyond Academic Silos. *Frontiers in Public Health*, 11, 1337748. <https://doi.org/10.3389/fpubh.2023.1337748>

Meynhardt, T., Bardeli, J., **Christandl, F.**, & Feser, M. (2025). Contribute to public value, experience flow: Evidence from a two-wave study in the context of public administration. *Public Management Review*, 1–28. <https://doi.org/10.1080/14719037.2025.2504200>

Raberger, J., Darmawanti, I., & **Froehlich, D. E.** (2026). Research-based learning and the development of an inquiry habit of mind in teacher education: A systematic literature review. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, Special Issue "Forschendes Lernen in der Lehrer*innenbildung und darüber hinaus. Eine kritische Zwischenbilanz."

Raberger, J., Gkaravelas, K., & **Froehlich, D. E.** (2024). Empowering educators: The impact of reverse mentoring on developing scientific mindset and research skills. *Education Sciences*, 14(9), 993. <https://doi.org/10.3390/educsci14090993>

Strauss, M., Falk, H., Braun, M., & **Härtl, K.** (2024). Autogenes Training in der Behandlung von Brustkrebspatientinnen unter Chemotherapie: Ergebnisse einer Pilotstudie. *Verhaltenstherapie & Verhaltensmedizin*, 45, 188–204.

Weis, J., Mehnert-Theuerkauf, A., Bruns, G., Maatouk, I., Jentschke, E., Riedner, C., Kreikenbohm, T., Rothe-Kirchberger, I., Wickert, M., Zimmermann, T., Gruber, H., Koch, S. C., Hertkamp, R., & **Härtl, K.** (2024). Die Aktualisierung der S3-Leitlinie Psychoonkologische Diagnostik, Beratung und Behandlung von erwachsenen KrebspatientInnen: Evidenz psychoonkologischer Interventionen. *Verhaltenstherapie & Verhaltensmedizin*, 45, 92–108.

Präsentationen Wirtschaftspsychologie und Psychologie

Christandl, F., Jasinenko, A., & Grubert, T. (2025, September 15–18). Never change a running system: How system justification and psychological distance affect environmental concern. Vortrag im Rahmen der ERSCP 2025 Conference, Prag, Tschechien.

Friedrich, E. V. C. (2025, 16. Januar). The predictive social brain: "Seeing" social responses that aren't there. Vortrag auf dem Alpine Brain Imaging Meeting (ABIM), Champéry, Schweiz.

Friedrich, E. V. C. (2025, 17. September). Cognitive coordination as key for social cognition in individuals with low and high autistic personality traits. Vortrag auf der International Conference on Cognitive Neuroscience (ICON), Porto, Portugal.

Grimm, T., & **Härtl, K.** (2025, 26. September). Akutstationäre Psychotherapie für hochbelastete Krebserkrankte. Vortrag auf dem PSO, Kongress für Psychosoziale Onkologie, Würzburg, Deutschland.

Hobusch, U., Messenböck, F., Simon, U., Heuckmann, B., Kremer, K., Johann, S., Stuppan, S., Zeyer, A., Barilits, S., **Froehlich, D. E.**, & Scheuch, M. (2025). Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kontext von One Health: Interdisziplinäre Perspektiven und integrative Ansätze [Vortrag]. CARN D.A.CH.-Tagung 2025, Wien, Österreich.

Hobusch, U., Messenböck, F., Simon, U., Heuckmann, B., Kremer, K., Johann, S., Stuppan, S., Zeyer, A., Barilits, S., **Froehlich, D. E.**, & Scheuch, M. (2025). Embedding One Health in Science Education: A Reflexive and Transdisciplinary Framework for Science Teacher Education [Vortrag]. ESERA.

Kurnaz, E., Sladky, R., Lamm, C., & **Friedrich, E. V. C.** (2025, 17. September). Developing a predictive coding task for social cognition: A tool for investigating individual differences in prior-sensory integration. Vortrag auf der International Conference on Cognitive Neuroscience (ICON), Porto, Portugal.

Meynhardt, T., Bardeli, J., **Christandl, F.**, & Feser, M. (2025, 9.–12. September). Contribute to public value, experience flow: Findings from a two-wave study in the context of public administration. Vortrag auf der Fachgruppentagung AOWI25, Lüneburg, Deutschland.

Froehlich, D. E., & de Groot, E. (2025, 26. August). Mixing theories. EARLI 2025 Biennial Conference, Universität Graz, Graz, Österreich.

Froehlich, D. E., & Raberger, J., Gkaravelas, K., & Weiherer, K. (2025, 3.–4. Februar). Die Wirkung von Reverse Mentoring auf die Entwicklung einer wissenschaftlichen Denkweise und Forschungskompetenzen bei Lehrkräften und Lehramtsstudierenden [Konferenzpräsentation]. CARN D.A.CH Tagung 2025, Universität Wien, Wien, Österreich.

Froehlich, D. E., Raberger, J., Messenböck, F., Weiherer, K., Stamouli, E., Baez Contreras Benitez, A., Quesada-Pallarès, C., Gkaravelas, K., & Negri, A. (2025, 3.–4. Februar). Förderung von Forschungskompetenzen durch ein semesterbegleitendes Arbeitsbuch im Forschenden Lernen [Konferenzpräsentation]. CARN D.A.CH Tagung 2025, Universität Wien, Wien, Österreich.

Froehlich, D. E., Messenboeck, F., Hobusch, U., Raberger, J., & Gkaravelas, K. (2024). Personalisierte Bewertung: Contract-Grading im Service-Learning Kontext [Vortrag]. ÖFEB Kongress 2024, Wien, Österreich.

Gkaravelas, K., Stamouli, E., **Froehlich, D. E.**, Hobusch, U., Quesada-Pallarès, C., Negri, A., & Julia, R. (2024, 24. Juni). The university at the service of teachers: A first experience in Greece [Mündlicher Vortrag]. Education, Teaching, and Lifelong Learning in the 21st Century: Challenges and Prospects, Ioannina, Griechenland.

Raberger, J., (Leitung), Quesada-Pallarès, C. (Organisation), & **Froehlich, D. E.** (Diskutant). (2025, August). Exploring (student) teachers' agency in developing research competence within educational

contexts [Eingeladenes Symposium, Session Q17: SIG 17 – Methods in Learning Research]. EARLI 2025 Biennial Conference, Universität Graz, Graz, Österreich.

Raberger, J., & **Froehlich, D. E.** (2025, 2. April). The Teaching Clinic [Paneldiskussion]. Online-Workshop: Research for educator preparation and school improvement within university-school partnerships, Universität Wien & Montclair State University.

Raberger, J., & **Froehlich, D. E.** (2025, 28. August). The impact of reverse mentoring on developing scientific mindset and research skills [Vortrag, Session N20: Cultural Aspects and Roles in Education, SIG 17: Methods in Learning Research]. EARLI 2025 Biennial Conference, Universität Graz, Graz, Österreich.

Raberger, J., Darmawanti, I., & **Froehlich, D. E.** (2025, 2. Mai). Research-based learning and the development of an inquiry habit of mind in teacher education: A systematic literature review [Posterpräsentation]. Dies Facultatis, Universität Wien, Wien, Österreich.

Raberger, J., Darmawanti, I., Weiherer, K., Stamouli, E., Gkaravelas, K., Quesada-Pallarès, C., & **Froehlich, D. E.** (2025, 3.–4. Februar). Forschendes Lernen und eine forschende Grundhaltung (Inquiry Habits of Mind) in der Lehrerinnenbildung: Eine systematische Literaturarbeit [Konferenzpräsentation]. CARN D.A.CH Tagung 2025, Universität Wien, Wien, Österreich.

Raberger, J., Darmawanti, I., Weiherer, K., Stamouli, E., Gkaravelas, K., Quesada-Pallarès, C., & **Froehlich, D. E.** (2025, 26. August). Research-based learning and inquiry habits of mind in teacher education: A systematic review [Vortrag, Session D21: Interventions for Enhancing Teacher and Educational Leadership, SIG 17: Methods in Learning Research]. EARLI 2025 Biennial Conference, Universität Graz, Graz, Österreich.

Raberger, J., & **Froehlich, D. E.** (2025, August). Teacher agency in equitable research–practice partnerships: Motivations, barriers, benefits [Vortrag, SIG 17: Methods in Learning Research]. EARLI 2025 Biennial Conference, Universität Graz, Graz, Österreich.

Forschungsprojekte Wirtschaftspsychologie und Psychologie

NeuroInklusiv (FFG Laura Bassi, Finanzierung 214.120 EUR): Erforschung von Gelingensbedingungen für Inklusion von verschiedenen Neurotypen am Arbeitsplatz.

NeuroInklusiv adressiert die systematische Benachteiligung und Unterrepräsentation neurodivergenter Personen (Autismus, AD(H)S, Hochsensitivität) am Arbeitsmarkt. Das Projekt verfolgt einen innovativen, intersektionalen Ansatz und vereint Expertise aus Psychologie, Sozialwissenschaft, Wirtschaft und Digitalisierung. Es entwickelt eine KI-gestützte Empowerment-App, ein Curriculum für Unternehmen zur Sensibilisierung und einen Aufbaulehrgang für psychosoziale Fachkräfte. Besonderer Fokus liegt auf genderspezifischen Herausforderungen und nachhaltigen, klimafreundlichen Umsetzungsformen. Durch Co-Creation und partizipative Methoden werden Betroffene aktiv eingebunden. Ziel ist es, strukturelle Barrieren abzubauen, berufliche Teilhabe zu fördern und Unternehmen in ihrer Diversity-Kompetenz zu unterstützen. NeuroInklusiv schafft so einen

gesellschaftlichen Mehrwert, verbessert die Arbeitsintegration neurodivergenter Menschen und leistet einen Beitrag zur chancengerechten Zukunft und nachhaltigen Inklusion.

Elisabeth Friedrich-Higgs: Forschungsprojekt im Rahmen einer Promotionskooperation (Ece Kurnaz) mit der Universität Wien (Claus Lamm): Exploring individual differences in integrating sensory inputs and prior knowledge during social interactions

Dieses Projekt untersucht individuelle Unterschiede in der Integration von sensorischen Informationen und Vorwissen während sozialer Interaktionen. Auf Basis prädiktiver Verarbeitungsmodelle wird analysiert, wie Personen soziale Situationen interpretieren, wenn Erwartungen unterschiedlich stark ausgeprägt oder mit sensorischer Evidenz inkongruent sind. Mithilfe experimenteller Paradigmen und Elektroenzephalographie (EEG) werden neuronale und behaviorale Marker identifiziert, die anzeigen, inwieweit soziale Wahrnehmung durch Erwartungen oder durch aktuelle sensorische Information geleitet wird. Ziel ist es, Mechanismen sozialer Kognition besser zu verstehen und individuelle Unterschiede in der Nutzung von Erwartungen systematisch abzubilden.

Forschungsprojekt im Rahmen einer Promotionskooperation (Larissa Behnke) mit der Universität Zürich (Paul Sauseng): Investigating the causal role of sensory-motor rhythms in shielding prioritized working memory representations from interference and prospective action planning.

Dieses Projekt erforscht, wie das Arbeitsgedächtnis von Handlungsplanung profitiert und inwiefern gezielte Gehirnstimulation über dem primären Motorkortex Gedächtnis-geleitete Handlungsplanung beeinflusst. Das Projekt liefert wichtige Erkenntnisse zur Interaktion zwischen Arbeitsgedächtnis und motorischer Planung sowie zu den Wirkungen von Gehirnstimulation auf diese Prozesse. Damit trägt sie zum besseren Verständnis kognitiver und motorischer Steuerungsmechanismen bei und bietet Potenzial für innovative Ansätze in der Neurowissenschaft.

Forschungsprojekt mit dem LVR-Klinikum Düsseldorf, Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Leonhard Schilbach): Finding the Bayesian Ghost in patients with mental disorders

Auf Grundlage früherer Erfahrungen bilden Menschen soziale Erwartungen, die die Wahrnehmung anderer stark beeinflussen können. Unter bestimmten Bedingungen können diese Erwartungen so ausgeprägt sein, dass sie zu illusorischen sozialen Wahrnehmungen führen, bei denen eine nicht anwesende Person wahrgenommen wird („Bayesian Ghost“). Diese Befunde verdeutlichen den starken Einfluss vorheriger Erwartungen auf soziale Wahrnehmung und liefern wichtige Erkenntnisse zum Verständnis illusorischer Wahrnehmungen und sozialer Interaktionsprozesse bei gesunden Personen sowie bei Patientinnen und Patienten mit psychischen Erkrankungen wie Schizophrenie.

Forschungsprojekt mit der Universität der Bundeswehr München (Wolfgang Mack, Yannik Hilla): Military multitasking and working memory

Dieses Projekt untersuchte, ob militärische Leistung anhand laborbasierter Multitasking-Maße vorhergesagt werden kann. Dazu wurden Multitasking-Fähigkeiten und Arbeitsgedächtnisleistungen von Offizieranwärtern im Labor erfasst und mit ihrer Leistung in einer simulierten militärischen Operation verglichen. Die Ergebnisse sprechen dafür, militärische Erfahrung stärker zu berücksichtigen als laborbasierte kognitive Maße bei der Vorhersage militärischer Leistung.

Arbeit an einem COST Projektantrag mit Università Politecnica delle Marche (Italien), Project Net (Lettland), Vilnius College of design (Litauen), Universitatea Tehnica A Moldovei & Technical University of Moldova (Moldau), Rawshaping Technology I&R (the Netherlands), Instituto Politecnico De Viana De

Castelo (Portugal), Romanian Academy Iasi Branch & Academia Romana Filiala Iasi & Universitatea Tehnica Cluj- napoca (Rumänien), Ptotal Consultancy Ltd & Hands Free Computing Limited & DefenceKnowledge Ltd (Vereinigtes Königreich)

Building Opportunities through Open Skills and Training for Transformative Change and Systems

(BOOST): Europa verfolgt das Ziel, eine wettbewerbsfähige, inklusive und widerstandsfähige Zukunft durch eine „Union der Fähigkeiten“ und eine Kultur des lebenslangen Lernens zu schaffen, steht dabei jedoch vor dem Paradox, dass standardisierte Bildungssysteme den Anforderungen der digitalen Ära immer weniger gerecht werden. Die rasante Entwicklung von KI, der demografische Wandel und zunehmende Neurodiversität machen es notwendig, kognitive und emotionale Aspekte des Lernens stärker zu berücksichtigen, um die Fähigkeiten und Kompetenzen zu fördern, die Europa zukünftig braucht. Das BOOST-Projekt begegnet dieser Herausforderung mit einem interdisziplinären Ansatz, der Erkenntnisse aus Neurowissenschaften, Bildungstechnologie und Kompetenzforschung integriert, um adaptive Kompetenz-Ökosysteme zu gestalten und Europas Arbeitskräfte für die Zukunft zu stärken.

Evaluationsstudie: Akutstationäre Psychotherapie für hochbelastete Krebserkrankte (Grimm, T., Schäfer, S., Steins-Löber, S., Härtl, K.)

Grundlage: Nach aktuellen Studien besteht bei gut einem Drittel der Krebserkrankten eine psychische Störung entsprechend der ICD-10-Kriterien mit akutem psychotherapeutischen Behandlungsbedarf.

Fragestellungen: Das geplante Projekt evaluiert ein neu etabliertes akutstationäres psychoonkologisch-psychosomatisches Behandlungsangebot und untersucht patienten- und störungsspezifische Merkmale von Traumafolgestörungen sowie mögliche Auswirkungen auf den Behandlungsverlauf.

Design: Etabliert wurde eine prospektive klinische Längsschnittstudie mit zunächst 3 und im weiteren Verlauf 4 Messzeitpunkten (Aufnahme, Entlassung, 3-Monate-Follow-UP, 12-Monate-Follow-UP).

Kooperation: Die Evaluationsstudie wurde am onkologischen Kompetenzzentrum Klinik Bad Trissl in Oberaudorf in Kooperation mit der UoS-CFPU, der Universität Bamberg und dem Comprehensive Cancer Center München durchgeführt.

Pilotstudie: Autogenes Training in der Behandlung von Brustkrebspatientinnen

unter Chemotherapie (Strauss, M., Falk, H., Braun, M., Härtl, K.): Die Pilotstudie untersucht die Auswirkungen von Autogenem Training (AT) bei Brustkrebspatientinnen während der Chemotherapie auf Schlafstörungen und psychologische Parameter. In der Vergangenheit konnte bereits der Effekt von AT auf die Lebensqualität, Schlafqualität und Stimmung bei nicht-onkologischen Patienten nachgewiesen werden. Die aktuelle Studienlage zeigt, dass Brustkrebspatientinnen in Chemotherapie unter Schlafstörungen leiden.

Durchgeführt wurde eine vierwöchige Gruppenbehandlung mit AT bei Brustkrebspatientinnen während der medizinischen Akutbehandlung mit Chemotherapie in einem zertifizierten onkologischen Brustzentrum. In der Pilotstudie verbesserte sich die Schlafqualität der untersuchten Frauen signifikant. Nach dem vierwöchigen AT-Programm zeigten sich allerdings bei der Stimmung noch keine signifikanten Wirkungen, daher soll das Behandlungskonzept für Krebspatientinnen in einem längeren Zeitraum, auch unter ambulanten Bedingungen durchgeführt werden.

Kooperation: Die Evaluationsstudie wurde im Zertifizierten Onkologischen Zentrum / Interdisziplinärem Brustzentrum, Rotkreuzklinikum München (Chefarzt Prof. Dr. med. Braun) und der UoS-CFPU durchgeführt.

Langzeitstudie: Long-term effects of COVID-19 restriction measures on the mental health of children and adolescents in Germany: a quantitative analysis (De Carlo, A., Buchtal, J., Härtl, K.): Die mit der COVID-19-Pandemie verbundenen Einschränkungen bergen für Kinder und Jugendliche das Risiko, langfristige posttraumatische Stresssymptome zu entwickeln, unabhängig von vorher bestehenden psychiatrischen Erkrankungen.

Stichprobe: Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren, die während der COVID-19-Pandemie in Deutschland lebten und über ausreichende Deutschkenntnisse verfügten. Fragebögen: Validierte Fragebögen (KIDSCREEN-10, YSR/11-18, ITQ-CA) und selbst erstellte Selbstauskunftsinstrumente (CoPaQ-Items, PPIL)

Schlussfolgerungen: Signifikante negative langfristige psychologische Auswirkungen der Pandemie wurden vor allem im Zusammenhang mit posttraumatischen Stresserlebnissen festgestellt. Traumata können die emotionale Regulierung stören und die sozialen Fähigkeiten beeinträchtigen. Dies könnte die Korrelationen zwischen den Gesamt-Trauma-Werten und ängstlichem/depressivem, zurückgezogenem/depressivem und sozial problematischem Verhalten erklären.

Kooperation: Die Langzeitstudie wurde in Kooperation zwischen der Hochschule Fresenius München und der UoS-CFPU durchgeführt.

Christandl, F. & Wagner, R. (während des Berichtszeitraums und auch darüber hinaus in Durchführung). Nachhaltige Transformation von Unten (NTU). Finanziert über Eigenmittel mit Unterstützung durch die Kooperationspartner bei der Datenerhebung. Im Rahmen dieses Projekt erfolgt die wissenschaftliche Evaluierung der nachhaltigen Transformationsprojekte „SDG-Scouts“ (<https://www.google.com/search?q=https://www.baumev.de/News/10475/SDG-Scouts-Schulung-von-Auszubildenden-und-Nachwuchskraefte-fuer-Nachhaltigkeit.html>) in Kooperation mit B.A.U.M. e.V., welches von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt sowie dem BMUV gefördert wird sowie „Unternehmen FAIRändern“ (<https://www.kate-stuttgart.org/unternehmen-fairaendern>) in Kooperation mit KATE Umwelt & Entwicklung e.V., welches vom BMWK gefördert wird. Darin sollen Inhibitoren und Erfolgsfaktoren von nachhaltigen Transformationsprojekten ermittelt werden, die in Organisationen bottom-up, d. h. durch die Mitarbeitenden, vorangetrieben werden.

Christandl, F. Entwicklung und Validierung eines Messinstruments für Holacracy: Ein mehrstufiger qualitativer und quantitativer Ansatz (mit Verena Sieber, Doktorandin und Yu-Ping Chen, Concordia University Montreal): Im Rahmen des Projekts wird ein Messinstrument für Holacracy in mehreren evidenzbasierten Schritten entwickelt und validiert. Dazu erfolgt zunächst die systematische Itemgenerierung und -prüfung durch Experten. Anschließend werden naive Personen rekrutiert, die die Items hinsichtlich definitorischer Übereinstimmung und Unterscheidbarkeit beurteilen. Die Skalenstruktur wird mittels explorativer Faktoranalyse mit mindestens 300 weiteren Teilnehmenden empirisch überprüft und optimiert. In weiteren Validierungsstudien werden Faktormodell und Gütekriterien wie Konvergenz, Diskriminanz und kriteriumsbezogene Validität auf unterschiedlichen Plattformen (MTurk, Prolific, soziale Medien) getestet. Begleitend werden zentrale Fragen zur Stichprobenstrategie, Definitionsschärfe und methodischer Qualität geklärt, um ein robustes und praxistaugliches Instrument vorzulegen.

Ausbau der Forschungsinfrastruktur

Univ.-Prof. Dr. Friedrich-Higgs hat im Berichtszeitraum damit begonnen, ein hochmodernes Elektroenzephalographie (EEG)-Forschungslabor am Campus aufzubauen, das als zentrale Plattform für innovative, neurowissenschaftliche Forschung dienen soll. Das EEG-System wurde bereits angeschafft und ein speziell dafür ausgestatteter Raum eingerichtet. Die präzise Konfiguration aller Systemkomponenten, die Programmierung des experimentellen Paradigmas und die ersten Testläufe ebnen den Weg für exzellente Forschung und Lehre.

Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Stöttinger hat im Berichtszeitraum zudem die ersten Schritte unternommen, um den Aufbau der Forschungsinfrastruktur weiter voranzutreiben. So wurde ein „Tobii Pro Fusion“-Eyetracker bestellt, ebenso wie zusätzliches Equipment, das es ermöglicht, neben EEG auch physiologische Daten wie Hautleitwiderstand und Herzrate simultan aufzuzeichnen.

Internationale Etablierung im Forschungsbereich

Die Internationalisierung stellt einen zentralen Bestandteil der strategischen Weiterentwicklung der UoS-CFPU dar. Im Berichtszeitraum konnte die Privatuniversität ihre internationale Vernetzung in Forschung, Lehre und Transfer deutlich ausbauen und weiter systematisieren. Ziel ist es, die UoS-CFPU als international sichtbare, forschungsstarke und zugleich praxisorientierte Institution im Bereich nachhaltiger Transformation zu positionieren.

Im Bereich der Forschung zeigt sich eine zunehmende internationale Einbindung der Privatuniversität. Zahlreiche Forschungsprojekte werden in Kooperation mit renommierten internationalen Partnerinstitutionen durchgeführt. Dazu zählen unter anderem die Universität Zürich, die Università Politecnica delle Marche (Italien), Universitäten in Moldau, Rumänien, Portugal, den Niederlanden sowie Partnerinstitutionen im Vereinigten Königreich. Besonders hervorzuheben ist die Beteiligung an der Entwicklung eines internationalen COST-Projektantrags („BOOST – Building Opportunities through Open Skills and Training for Transformative Change and Systems“), der auf die Gestaltung europäischer Kompetenz- und Innovationssysteme im Kontext nachhaltiger Transformation abzielt. Auch wenn dieser Antrag im Berichtszeitraum nicht eingereicht wurde, zeigt er exemplarisch die strategische Ausrichtung der UoS-CFPU auf europäische Forschungsnetzwerke und interdisziplinäre Kooperationen.

Darüber hinaus bestehen enge internationale Forschungskooperationen auf Projektebene, etwa mit der Universität Wien, der Universität Zürich, der LMU München, der Universität Bamberg sowie weiteren europäischen und internationalen Forschungseinrichtungen. Diese Kooperationen ermöglichen nicht nur die gemeinsame Durchführung von Forschungsprojekten, sondern auch die Einbindung der UoS-CFPU in internationale wissenschaftliche Diskurse und Publikationsnetzwerke. Die hohe Präsenz der wissenschaftlichen Mitarbeitenden auf internationalen Konferenzen (u. a. in Italien, Spanien, Portugal, Griechenland und Dänemark) unterstreicht zusätzlich die internationale Sichtbarkeit der Forschungsaktivitäten.

c. In der Förderung des wissenschaftlichen, künstlerischen bzw. wissenschaftlich-künstlerischen Nachwuchse, insbesondere durch gezielte Maßnahmen.

Natürlich ist die Aufbauphase einer Privatuniversität für alle Beteiligten mit einem hohen Ressourceneinsatz verbunden, was auch auf den wissenschaftlichen Nachwuchs zutrifft. Vor diesem Hintergrund freut es uns umso mehr, dass wir dennoch eine Reihe von Maßnahmen zur Förderung implementiert haben, die auch bereits erste Erfolge zeigen.

Aufgrund des aktuell noch nicht vorhandenen eigenen Promotionsrechts sind wir auf Kooperationen angewiesen, um unserem wissenschaftlichen Nachwuchs die Möglichkeit zur wissenschaftlichen Weiterqualifizierung zu eröffnen. Hierzu konnten die Netzwerke des Professoriums an der UoS-CFPU sowie der wissenschaftlichen Mitarbeitenden genutzt werden, sodass wir allen wissenschaftlichen Mitarbeitenden kooperative Möglichkeiten zur Promotion eröffnen können. So absolviert Frau Egorova ihre Promotion in Kooperation mit der Universität Wien. Herr Katic absolviert seine Promotion in Kooperation mit der JKU Linz. Frau Rainer verfasst ihre Promotion in Kooperation mit der WU Wien. Ece Kurnaz wiederum befindet sich in einem kooperativen Promotionsverfahren mit der Universität Wien. Somit können wir unserem wissenschaftlichen Nachwuchs diese wichtige Form der Weiterqualifizierung eröffnen, auch wenn wir zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht über eine eigene Promotionsberechtigung verfügen. Die aufgeführten Beispiele verdeutlichen das lebendige Forschungsumfeld an der UoS-CFPU, welches eine exzellente Nachwuchsförderung ermöglicht.

Darüber hinaus steht unseren wissenschaftlichen Mitarbeitenden ein jährliches Forschungsbudget **in Höhe von 5.000 €**

zur Verfügung, über das sie eigenständig für die Teilnahme an Konferenzen, Workshops sowie die Durchführung von Studien und Forschungsprojekten verfügen können. Sowohl Ece Kurnaz als auch Melanie Rainer haben diese Fördermaßnahme aktiv genutzt, wie die nachfolgenden Beispiele zeigen:

- **Rainer, M., & van Aaken, D.** (2025, 24. Mai). How indirect identity work leads to organizational deadlock. Vortrag auf dem 18th Organization Studies Workshop, Kreta.
- **Kurnaz, E., Sladky, R., Lamm, C., & Friedrich, E. V. C.** (2025, 17. September). Developing a predictive coding task for social cognition: A tool for investigating individual differences in prior-sensory integration. Vortrag auf der International Conference on Cognitive Neuroscience (ICON), Porto, Portugal.

Besonders hervorzuheben ist unsere gezielte Nachwuchsförderung durch strukturierte Mentoring-Programme, die allen wissenschaftlichen Mitarbeitenden individuelle Unterstützung durch erfahrene Professor:innen anbieten. Dies umfasst sowohl eine kontinuierliche Karriereberatung als auch die Förderung eigenständiger wissenschaftlicher Publikationen. Zur frühzeitigen Förderung forschungsmethodischer Kompetenzen bieten wir interne Methodenseminare, Research-Kolloquien sowie Schulungen zu Good Scientific Practice an.

Eine regelmäßige Einbindung in interdisziplinäre Forschungsprojekte und die aktive Mitwirkung an Drittmittelanträgen stärken überdies die Kompetenzen des wissenschaftlichen Nachwuchses und fördern den Ausbau internationaler Netzwerke. Spezielle Formate wie die „UoS-CFPU Young

Researchers Days“ dienen der Präsentation und Diskussion laufender Nachwuchsforschung, schaffen Plattformen für Feedback und Vernetzung, und motivieren zur Entwicklung von Projekten mit hoher gesellschaftlicher Relevanz.

Insgesamt zeigt sich, dass die UoS-CFPU bestrebt ist, eine akademische Umgebung zu schaffen, in der wissenschaftlicher Nachwuchs nicht nur optimal gefördert, sondern auch gezielt auf eine wissenschaftliche Karriere sowie auf verantwortungsvolle Aufgaben in Wissenschaft und Praxis vorbereitet wird.

III. Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter, zu Diversität und Inklusion.

Die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die Frauenförderung sind gemäß § 2 lit. f der Satzung als ein leitender Grundsatz der UoS-CFPU. Darüber hinaus verpflichtet sich die Privatuniversität im Mission Statement „Diversity“ ausdrücklich zur Gleichbehandlung, Chancengleichheit und Anti-Diskriminierung. Diese normativen Grundlagen bilden den verbindlichen Rahmen für sämtliche Gleichstellungsaktivitäten

Für den aktuellen Jahresbericht zur Gleichstellungsarbeit an der UoS-CFPU ist eine deutliche inhaltliche, strukturelle und strategische Weiterentwicklung im Sinne eines nachhaltig verankerten Gleichstellungsverständnisses festzustellen. Die Gleichstellungsarbeit wurde im Berichtszeitraum systematisch weiter professionalisiert und institutionell gefestigt. Im Einzelnen lassen sich folgende Meilensteine, Entwicklungen und Schwerpunktsetzungen festhalten:

- a. Im Berichtsjahr wurde ein zentraler struktureller Meilenstein erreicht: Im Rahmen der Gleichstellungskommission, bestehend aus der Gleichstellungsbeauftragten und ihren zwei Stellvertreterinnen, wurde ein umfassender Gleichstellungsplan erarbeitet. Dieser konkretisiert die in der Satzung verankerten Grundsätze und überführt sie in strategisch definierte Ziele, operationalisierbare Maßnahmen und klar zugewiesene Zuständigkeiten. Der Gleichstellungsplan stellt gemäß § 16 PrivH-AkkVO ein wesentliches Qualitätskriterium im Rahmen der Re-Akkreditierung dar und ist damit auch hochschulrechtlich von besonderer Relevanz. Nachdem im Berichtsjahr der Gleichstellungsplan erarbeitet wurde, erfolgt im laufenden Kalenderjahr die Beschlussfassung in den zuständigen Gremien. Parallel dazu befindet sich ein spezifischer Frauenförderplan in Ausarbeitung, der gezielte Maßnahmen zur Förderung von Studierenden, Wissenschaftlich Tätige und Mitarbeitenden sowie zur Stärkung ihrer Karriere- und Entwicklungsperspektiven vorsieht.
- b. Ein weiterer bedeutender Entwicklungsschritt war die Institutionalisierung regelmäßiger Sitzungen innerhalb der Gleichstellungskommission sowie die Etablierung eines kontinuierlichen Austauschs mit der Arbeitsgemeinschaft Gleichbehandlung der ÖPUK (Österreichische Privatuniversitäten-Konferenz). Diese Vernetzung stärkt die hochschulübergreifende Zusammenarbeit, ermöglicht den Transfer von Best Practices und trägt zur rechtssicheren sowie qualitätsorientierten Weiterentwicklung der Gleichstellungsarbeit bei. Die Gleichstellungspolitik der Privatuniversität wird damit systematisch in nationale Diskurse und Entwicklungen eingebunden.
- c. Die operative Verankerung der Gleichstellungsziele wurde darüber hinaus durch die Mitwirkung der Gleichstellungsbeauftragten in einer Berufungskommission für die Professur für Klinische Psychotherapie und Gesundheitspsychologie sichergestellt. Berufungsverfahren besitzen eine besondere strategische Bedeutung, da sie langfristige strukturelle Weichenstellungen für die personelle und wissenschaftliche Ausrichtung der Privatuniversität darstellen. Die Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten gewährleistete die systematische Berücksichtigung von Chancengleichheit, Transparenz und Diskriminierungsfreiheit im gesamten Verfahren und entspricht dem satzungsgemäßen Anspruch, Gleichstellung in allen personalrelevanten Entscheidungsprozessen verbindlich zu berücksichtigen. Damit wurde die Gleichstellungsperspektive unmittelbar und wirksam in einem zentralen Personalverfahren umgesetzt.

Dass die Gleichstellungsmaßnahmen Wirkung zeigen, lässt sich anhand der Frauenquoten unter den Statusgruppen Professor*innen und den wissenschaftlichen Mitarbeitenden zeigen. Mit Ende des WS 2025/26 lag der Anteil der Professorinnen bei 45,5% und damit deutlich über dem österreichischen Durchschnitt von ungefähr einem Drittel (<https://wirkungsmonitoring.gv.at/kennzahl->

[detail/professorinnenanteil-19582-943/](#)). Die Frauenquote unter den wissenschaftlichen Mitarbeitenden lag bei 44,4%. Damit zeigen die Maßnahmen zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft und in Führungspositionen sowie transparente Auswahlverfahren weiterhin eine stabile Entwicklung.

Mit dem weiteren Wachstum und der Entwicklung der Privatuniversität werden die Gleichstellungsmaßnahmen sukzessive ausgebaut, um eine diverse, inklusive und chancengleiche Umgebung für alle Lehrenden, Mitarbeitenden und Studierenden schaffen.

VI. Quantitative Entwicklungen, Weiterentwicklungen sowie Änderungen und deren Auswirkungen, die einer nachvollziehbaren und begründeten Auseinandersetzung sowie einer kritischen Reflexion in den nachstehenden Bereiche dienen

a. Studierende, unter Angabe der Entwicklung der Studierendenzahlen, der Studienanfängerinnen und Studienabbrecherinnen im Berichtszeitraum

Seit Aufnahme des regulären Studienbetriebs zeigt die UoS-CFPU einen insgesamt dynamischen Wachstumspfad.

Damit befindet sich die Privatuniversität ab 2024/25 auf einem konsolidierten und skalierbaren Wachstumspfad, der zunehmend mit den strukturellen Zielen der Aufbauplanung konvergiert.

Fakultät Psychologie

	WS2023/SS2024	WS2024/SS2025
Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)		
Studienanfängerinnen	59	25
Aktive Studierende	38	44
Absolventinnen	0	0
Studienabbrecherinnen	21	3
Wechslerinnen		16
Psychologie (B.Sc.)		
Studienanfängerinnen*	-	56
Aktive Studierende	-	48
Absolventinnen	-	0
Studienabbrecherinnen	-	8

*davon 16 Wechslerinnen aus Wirtschaftspsychologie

Tabelle 2: Entwicklung Studierende in der Fakultät Psychologie

Fakultät Betriebswirtschaftslehre

	WS2023/SS2024	WS2024/SS2025
Betriebswirtschaftslehre (B.A.)		
Studienanfängerinnen	21	30
Aktive Studierende	17	36
Absolventinnen	0	0
Studienabbrecherinnen	4	11
Management (M.Sc.)		
Studienanfängerinnen	-	3
Aktive Studierende	-	2
Absolventinnen	-	0
Studienabbrecherinnen	-	1

*Tabelle 3: Entwicklung Studierende in der Fakultät BWL***Verteilung auf die Studiengänge**

Die Nachfrage konzentriert sich weiterhin klar auf die profilbildenden Programme der Privatuniversität.

- Bachelor Psychologie (B.Sc.)
Der stärkste Studiengang und wesentlicher Wachstumstreiber im Berichtszeitraum. Studiengang wurde im WS2024 mit der 1. Kohorte gestartet.
- Betriebswirtschaftslehre (B.A.) und Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)
Beide Programme weisen stabile Studierendenzahlen auf und bilden eine verlässliche Grundausbildung. Beide Studiengänge wurden im WS2023 mit ihrer 1. Kohorte gestartet.
- Master Management (M.Sc.)
Im Aufbau befindliches Programm mit ersten, kleineren Kohorten. Studiengang wurde im WS2024 mit der 1. Kohorte gestartet.
- Programme, die nicht gestartet wurden
(B.Sc. Nachhaltige Immobilienwirtschaft; M.Sc. Sustainability Marketing & Leadership)
Diese befinden sich aufgrund mangelnder Nachfrage in Evaluierung.

Saisonalität, Anfängerzahlen und Studienerfolg

Die Entwicklung der Anfängerzahlen weist eine deutliche Saisonalität mit höheren Kohortengrößen zu den Wintersemestern auf. Diese Struktur ist mittlerweile in die Kapazitätssteuerung und die Personal- und Raumplanung integriert.

Die Abbrecherquote hat sich im Berichtszeitraum von 31% auf 18% verbessert, was im Kontext einer jungen Privatuniversität in der Aufbauphase ein erwartbares Muster darstellt. Zur Stabilisierung der Studienerfolgsquote wurden gezielte Maßnahmen implementiert, darunter:

- verstärkte Begleitung in der Studieneingangs- und Orientierungsphase,
- intensivere individuelle Betreuung,
- sowie der Ausbau der Studienberatung.

Diese Maßnahmen zeigen bereits Wirkung und tragen zu einer verbesserten Bindung der Studierenden bei.

Insgesamt zeigt die Entwicklung der Studierendenzahlen eine deutliche Etablierung der Privatuniversität im österreichischen Hochschulmarkt. Während der Aufwuchs in den Startjahren geringer ausfiel als im Basisplan vorgesehen, vollzieht die UoS-CFPU nun ein klar beschleunigtes und robustes Wachstum, das zunehmend in den Zielkorridor der ursprünglichen Struktur- und Entwicklungsplanung eintritt.

Die differenzierte Nachfrage, insbesondere die überdurchschnittlich hohe Attraktivität des Bachelorstudiengangs Psychologie, bildet eine stabile Grundlage für die weitere Portfoliosteuerung. Die Kombination von wachsender Nachfrage, fokussiertem Portfolio, gezieltem Personalaufbau sowie qualitativen Maßnahmen zur Studienerfolgssteigerung schafft damit eine belastbare Ausgangsbasis für die nächste Entwicklungsphase der UoS-CFPU.

b. Absolventinnen und Absolventen im Berichtszeitraum, unter Angabe der durchschnittlichen Studiendauer;

Bislang haben wir noch keine Absolventinnen.

c. Haupt- und nebenberufliches Lehr- und Forschungspersonal unter Angabe der zahlenmäßigen Entwicklung sowie der Zuordnung zu den im Berichtszeitraum akkreditierten Studiengängen:

In der Fakultät für Psychologie konnten im Berichtszeitraum (bzw. kurz davor) eine ganze Reihe von Stellen erfolgreich besetzt werden. Zudem ist dieser Berichtszeitraum durch weitere Ausschreibungen sowie laufende Berufungsverfahren gekennzeichnet.

So konnte die **PROFESSUR FÜR ALLGEMEINE PSYCHOLOGIE IM RAHMEN DER NACHHALTIGEN TRANSFORMATION** mit Elisabeth Friedrich-Higgs, zum 1. September 2024 erfolgreich besetzt werden. Insgesamt lagen für diese Professur 8 Bewerbungen vor, die auch alle die Basisqualifikationen (insbesondere die Habilitation bzw. Habilitationsäquivalenz) erfüllen. Diese wurden anhand der

nachfolgend genannten Kriterien in eine Rangfolge gebracht: Forschungsleistung (operationalisiert durch Zitationen und h-Index), für die Professur einschlägige Lehrerfahrung, Einschlägigkeit für das ausgeschriebene Gebiet und Bezug zum Forschungskonzept der UoS-CFPU, Gewinnbarkeit, Wienbezug und Geschlecht. Wir haben für diese Professur schließlich 6 BewerberInnen eingeladen.

Ein Kandidat wurde nicht eingeladen, weil zum damaligen Zeitpunkt unklar war, ob er das Kriterium der Habilitationsäquivalenz erfüllt. Ein weiterer Kandidat wurde – trotz guter Forschungsleistungen – deshalb nicht eingeladen, weil die Passung seines Forschungsprofils zum Profil der UoS-CFPU nicht klar geworden ist. Er könnte im Bedarfsfall aber noch nachrücken. Dieses Beispiel verdeutlicht aber die für diese Professur erfreuliche Bewerbungssituation, sodass es folgerichtig ist, dass wir die Professur erfolgreich besetzen konnten.

Die **PROFESSUR FÜR METHODENLEHRE IN DER WIRTSCHAFTSPSYCHOLOGIE** konnte mit Dominik E. Fröhlich, zum 1. September 2024 ebenfalls erfolgreich besetzt werden. Insgesamt lagen für diese Professur 6 Bewerbungen vor, von denen vier die Basisqualifikationen (insbesondere die Habilitation bzw. Habilitationsäquivalenz) erfüllen. Diese wurden anhand der oben bereits erläuterten Kriterien in eine Rangfolge gebracht: Forschungsleistung (operationalisiert durch Zitationen und h-Index), für die Professur einschlägige Lehrerfahrung, Einschlägigkeit für das ausgeschriebene Gebiet und Bezug zum Forschungskonzept der UoS-CFPU, Gewinnbarkeit, Wienbezug und Geschlecht. Wir haben für diese Professur schließlich 3 BewerberInnen eingeladen.

Wie wir im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens für den Bachelorstudiengang Psychologie (B.Sc.) bereits per Vorvertrag zugesichert hatten, hat Kristin Härtl zum 1. Oktober 2024 die **PROFESSUR FÜR KLINISCHE PSYCHOLOGIE UND PSYCHOTHERAPIE** angetreten. Da sie als Kandidatin bereits im Zuge des Akkreditierungsverfahrens ausführlich geprüft wurde, konnten wir in diesem Fall auf ein aufwendiges Berufungsverfahren verzichten und den Prozess beschleunigen.

Im November 2024 bekam die Fakultät für Psychologie dann zusätzliche Unterstützung durch Ece Kurnaz, die sowohl in Forschung als auch Lehre mit Ihrer Expertise im Bereich der Neurowissenschaften als auch der Biologischen Psychologie als wissenschaftliche Mitarbeitende eine wertvolle Unterstützung geworden ist.

Im September 2025 konnte außerdem die **PROFESSUR FÜR ALLGEMEINE PSYCHOLOGIE UND PSYCHOLOGISCHE GRUNDLAGEN** mit Elisabeth Stöttinger erfolgreich besetzt werden. Insgesamt lagen für diese Professur 8 Bewerbungen vor, die auch alle die Basisqualifikationen (insbesondere die Habilitation bzw. Habilitationsäquivalenz) erfüllen. Diese wurden anhand der nachfolgend genannten Kriterien in eine Rangfolge gebracht: Forschungsleistung (operationalisiert durch Zitationen und h-Index), für die Professur einschlägige Lehrerfahrung, Einschlägigkeit für das ausgeschriebene Gebiet und Bezug zum Forschungskonzept der UoS-CFPU, Gewinnbarkeit, Wienbezug und Geschlecht. Wir haben für diese Professur schließlich 6 BewerberInnen eingeladen.

Im Zuge des Berufungsverfahrens kam es zu Verzögerungen, weil sich die zunächst zu berufende Kandidatin nach langen Berufungsverhandlungen und Gegenverhandlungen mit der Ursprungsuniversität dazu entschieden hat, unseren Ruf doch nicht anzunehmen.

Auch wenn die nachfolgend genannten Stellenbesetzungen außerhalb des Berichtszeitraums liegen, so sollen sie nicht unerwähnt bleiben, weil sie verdeutlichen, dass die UoS-CFPU bestrebt ist, ihren Studierenden ein ideales Betreuungsverhältnis zu ermöglichen und sich auch in der Forschung zu einer

Spitzen-Institution im Bereich der nachhaltigen Transformation zu entwickeln.

So wird Elisabeth Friedrich-Higgs ab 1.11.2025 zusätzlich von Radu Valentin Camenita als wissenschaftlichem Mitarbeitenden unterstützt. Dominik Fröhlich wird seit dem 3.11.2025 von Lidia Egorova als wissenschaftliche Mitarbeitende unterstützt. Elisabeth Stöttinger wird ab dem 1.3.2026 von Stewart Scollie als wissenschaftlicher Mitarbeitende unterstützt. Fabian Christandl wird ab dem 1.3.2026 zusätzlich von Anne Hahne als wissenschaftliche Mitarbeitende unterstützt.

Außerdem liegt der zukünftigen wissenschaftlichen Mitarbeitenden [REDACTED] zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts ein Vertragsangebot mit Starttermin 1.4.2026 vor, die als zusätzliche Unterstützung für Elisabeth Stöttinger vorgesehen ist.

Außerdem laufen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts in der Fakultät für Psychologie zwei weitere Berufungsverfahren. So soll im Bachelorstudiengang Psychologie (B.Sc.) zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine *Professur für Psychologische Methodenlehre, Diagnostik und differentielle Psychologie im Kontext der nachhaltigen Transformation* besetzt werden. Für diese Professur lagen 6 Bewerbungen vor, die auch alle die Basisqualifikationen (insbesondere die Habilitation bzw. Habilitationsäquivalenz) erfüllen. Diese wurden anhand der nachfolgend genannten Kriterien in eine Rangfolge gebracht: Forschungsleistung (operationalisiert durch Zitationen und h-Index), für die Professur einschlägige Lehrererfahrung, Einschlägigkeit für das ausgeschriebene Gebiet und Bezug zum Forschungskonzept der UoS-CFPU, Gewinnbarkeit, Wienbezug und Geschlecht. Wir haben für diese Professur schließlich 2 BewerberInnen eingeladen.

Im Rahmen dieses Berufungsverfahrens wurde zunächst ein Ruf erteilt. Nach langen Verhandlungen und Gegenverhandlungen mit seiner Heimuniversität und der Erweiterung auf eine W2-Professur hat er uns leider abgesagt, sodass im Anschluss ein weiterer Ruf erteilt wurde. Diesem liegt aktuell ein Angebot vor, sodass wir hoffen, dieses Verfahren bald erfolgreich abschließen zu können.

Um außerdem unser Lehrangebot in der Psychologie auf eine noch breitere Basis zu stellen und außerdem vor dem Hintergrund eines geplanten Ausbaus unseres Studienangebots in der Psychologie und Psychotherapie im Masterbereich soll darüber hinaus zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Professur im Fachgebiet Klinische Psychotherapie und Gesundheitspsychologie besetzt werden. Für diese Professur liegen 5 Bewerbungen vor, die auch alle die Basisqualifikationen (insbesondere die Habilitation bzw. Habilitationsäquivalenz) erfüllen. Diese wurden anhand der nachfolgend genannten Kriterien in eine Rangfolge gebracht: Forschungsleistung (operationalisiert durch Zitationen und h-Index), für die Professur einschlägige Lehrererfahrung, Einschlägigkeit für das ausgeschriebene Gebiet und Bezug zum Forschungskonzept der UoS-CFPU, Gewinnbarkeit, Wienbezug und Geschlecht. Als weiteres Kriterium kommt die Vernetzung im Bereich Psychotherapie und Psychologie in Österreich dazu, da wir für den geplanten Ausbau auch Zugang zu den entsprechenden Netzwerken benötigen. Nachdem uns leider die Kandidatin [REDACTED] noch vor dem Berufungsvertrag wieder abgesagt hat, wurden für diese Professur schließlich die nachfolgend aufgeführten 4 BewerberInnen eingeladen.

Darüber hinaus wird Kristin Härtl demnächst eine Stelle für eine wissenschaftliche Mitarbeitende ausschreiben. Mit der Promotionsbetreuung von zwei Doktorandinnen – Helena Helbrich – HSF (Promotion erfolgreich abgeschlossen) und einer externen Doktorandin Theresa Grimm (noch fortlaufend) war sie neben ihren anderen Aktivitäten aber so eingebunden, dass die Ausschreibung erst jetzt erfolgen wird.

Fakultät Psychologie

	WS2023/SS2024	WS2024/SS2025
Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)		
Professorinnen		
Headcount	2	3
VZÄ	1,75	2,75
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen		
Headcount	2	2
VZÄ	1	2
Psychologie (B.Sc.)		
Professorinnen		
Headcount		2
VZÄ		1,5
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen		
Headcount		1
VZÄ		0,5

Tabelle 4: Entwicklung Professorinnen und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen in der Fakultät Psychologie

Fakultät Betriebswirtschaftslehre

	WS2023/SS2024	WS2024/SS2025
Betriebswirtschaftslehre (B.Sc.)		
Professorinnen		
Headcount	2	4
VZÄ	2	3,8
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen		
Headcount	2	2
VZÄ	1,5	1,5
Management (M.Sc.)		
Professorinnen		
Headcount		1
VZÄ		1
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen		
Headcount		0
VZÄ		0

Tabelle 5: Entwicklung Professorinnen und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen in der Fakultät BWL

Externe Lehrende

	WS2023/SS2024	WS2024/SS2025
Fakultät Psychologie		
Externe Lehrende	11	16
Fakultät BWL		
Externe Lehrende	7	17

Tabelle 6: Entwicklung Externe Lehrende in den Fakultäten Psychologie und BWL

Im Berichtszeitraum waren an der UoS-CFPU sowohl interne Lehrende als auch eine gezielt ausgewählte Gruppe externer Lehrkräfte im Einsatz. Die Auswahl und der Einsatz externer Lehrender erfolgten dabei unter besonderer Berücksichtigung herausragender fachspezifischer Qualifikationen sowie berufspraktischer Expertise in den jeweiligen Fachgebieten. Durch dieses gezielte Auswahlverfahren stellen wir sicher, dass unser Lehrangebot höchsten wissenschaftlichen und praxisorientierten Ansprüchen entspricht und die Studierenden optimal gefördert werden.

Die kontinuierliche curriculare und didaktische Abstimmung zwischen internen und externen Lehrenden ist dabei integraler Bestandteil unseres Qualitätssicherungskonzeptes.

Interne Lehrende (hauptamtliches Lehrpersonal), die im Berichtszeitraum in der Fakultät für Psychologie zum Einsatz gekommen sind:

- Univ.-Prof. Dr. Dominik van Aaken
- Univ.-Prof. Dr. Fabian Christandl
- Lidia Egorova
- Univ.-Prof. Dr. Dominik Fröhlich
- Univ.-Prof. Dr. Friedrich-Higgs
- Univ.-Prof. Dr. Kristin Härtl
- Tomislav Katic
- Ece Kurnaz
- Univ.-Prof. Dr. Arthur Posch
- Univ.-Prof. Dr. Ann-Christine Schulz

Externe Lehrende, die im Berichtszeitraum in der Fakultät für Psychologie zum Einsatz gekommen sind:

- Dr. Julian Amon
- Dr. Christina Breil
- Antonia von Dombrowski
- Bettina Hagenmüller
- Gerald Käfer-Schmid
- Dr. Helena Knupfer
- Dr. Christoph Limm
- Maria-Christine Mautner
- Dr. Anna-Maria Mayer
- Dr. Mihir Nayak

- Univ.-Prof. Dr. Rüdiger Pohl
- Michael Pusler
- Prof. Dr. Patrick Sailer
- Onur Sentepe
- Prof. Dr. Erika Spieß
- Dr. Marina Thomas

Im Bereich BWL der UoS-CFPU werden zwei Studiengänge aktiv betrieben: Der Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre und der Masterstudiengang Management. Die vorgesehenen Professuren wurden alle besetzt. Insofern besteht hier kein weiterer akuter Besetzungsbedarf. Dagegen sind wir gerade auf der Suche nach neuen wissenschaftlichen Mitarbeitenden. Frau Rainer und Frau Hacker-Schuch haben die Privatuniversität im Berichtszeitraum verlassen. Dementsprechend sind in der BWL zurzeit einige Mitarbeitenden Stellen ausgeschrieben. Ende 2025 und Anfang 2026 konnten wir bereits einige dieser Stellen besetzen. So erfreuen wir uns bereits jetzt an der Unterstützung durch Herrn Nayak, Frau Guliyeva und Herrn Reinesch.

Interne Lehrende (hauptamtliches Lehrpersonal), die im Berichtszeitraum in der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre zum Einsatz gekommen sind:

- Univ.-Prof. Dr. Dominik van Aaken
- Univ.-Prof. Dr. Arthur Posch
- Univ.-Prof. Dr. Ann-Christine Schulz
- Univ.-Prof. Dr. Hans-Dietrich Haasis
- Univ.-Prof. Dr. Martin Kreeb
- Univ.-Prof. Dr. Aleksandra Klein
- Melanie Rainer

Externe Lehrende, die im Berichtszeitraum in der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre zum Einsatz gekommen sind:

- Dr. Julian Amon
- Dr. Thomas Angerer
- Ruzica Goranovic
- Matthias Hrinkow
- Felix Becker
- Dr. Michael Böheim
- Prof. Dr. Eugenia Schmitt
- Susanne Ruckelshausen
- Prof. Dr. Andreas Schöler
- Dr. Guli-Sanam Karimova
- Gerald Käfer-Schmid
- Dr. Christoph Mayr
- Dr. Nicole Lettner
- Dr. Martine Andraos
- Dr. Christoph Limm
- Dr. Franz Zobel
- Prof. Dr. Mihir Nayak

- d. **Finanzgebarung, unter Angabe der Entwicklung von Einnahmen und Ausgaben, aggregierten Sach-, Personal- und Investitionsaufwendungen, Einnahmen aus Studienbeiträgen, eingeworbenen Drittmitteln und sonstige wesentliche Erlöse im Berichtszeitraum.**

Die finanzielle Entwicklung der UoS-CFPU in den Jahren 2023 und 2024 bildet die fortlaufende Aufbau- und Konsolidierungsphase der Institution klar ab. Da das Rechnungswesen dem Kalenderjahr folgt und keine monatsgenaue Abgrenzung auf den AQ-Austria-Berichtszeitraum vorgesehen ist, stützt sich die Analyse auf die beiden vollständig geprüften Jahresabschlüsse. Dies gewährleistet Transparenz und Prüfbarkeit der dargestellten Finanzkennzahlen.

	Kalenderjahr 2023	Kalenderjahr 2024
Finanzielle Entwicklung		
Erlöse aus Studienbeiträgen		
Personalaufwendungen		
Sach- und Durchführungskosten		
Gesamtkosten		

Tabelle 7: Entwicklung Erlöse und Kosten

Die Erlöse aus Studienbeiträgen entwickelten sich sehr dynamisch: [REDACTED]. Weitere Erlösquellen wurden in diesem Zeitraum nicht erschlossen. Der deutliche Anstieg reflektiert den institutionellen Wachstumspfad und die steigende Nachfrage, wie er in den Studierendenentwicklungen des Berichtszeitraums detailliert beschrieben ist, und zeigt die zunehmende operative Tragfähigkeit des Studienangebots.

Parallel dazu stiegen die Personalaufwendungen [REDACTED]. Diese Entwicklung entspricht dem notwendigen strukturellen Ausbau einer jungen Privatuniversität: dem gezielten Aufbau professoraler Stellen, der Erweiterung des wissenschaftlichen Mittelbaus sowie der Professionalisierung administrativer Kernfunktionen. Die Investitionen stellen die Grundlage für eine qualitätsgesicherte Durchführung der Lehr- und Forschungsaufgaben sicher und wirken als zentraler Treiber der weiteren institutionellen Entwicklung.

-Die Sach und Durchführungskosten blieben [REDACTED] weitgehend stabil. Darin enthalten sind insbesondere Raum und Infrastrukturkosten, IT-Systeme, der laufende Lehr und Prüfungsbetrieb sowie administrative Dienstleistungen. Auch wissenschaftliche Infrastrukturinvestitionen – wie der Aufbau des EEG-Labors und die Anschaffung zusätzlicher Forschungstechnik – wurden innerhalb dieser Budgetlinien umgesetzt, ohne zu einer nennenswerten Ausweitung der Gesamtkosten zu führen. Dies verweist auf erste Skaleneffekte im operativen Betrieb.

In der Gesamtbetrachtung ergibt sich ein für junge Privatuniversitäten typisches Bild: Die Erlöse wachsen deutlich mit der institutionellen Etablierung, während die Kosten aufgrund des erforderlichen Personal- und Strukturaufbaus überproportional ansteigen. Obwohl damit noch kein ausgeglichenes Ergebnis erreicht wird, folgt die finanzielle Entwicklung einer klaren Aufbau- und Verstetigungslogik. Die UoS-CFPU bewegt sich damit auf einem planmäßigen Wachstumspfad, der eine zunehmend

nachhaltige Skalierung in den kommenden Jahren ermöglicht.

Die Finanzierung der Privatuniversität erfolgt aus nichtstaatlichen Mitteln, aktuell ausschließlich aus Studiengebühren. [REDACTED]

[REDACTED] Der weitere Ausbau der Forschungsaktivitäten ist in den Budgetplanungen berücksichtigt und umfasst sowohl Personalressourcen als auch projektbezogene Aufwendungen. Die UoS-CFPU strebt zudem eine schrittweise Diversifizierung ihrer Finanzierungsbasis durch die Einwerbung von Drittmitteln an.

Verwaltung

Mit der Besetzung des **Kanzlers** durch Jürgen Thir wurde im Berichtszeitraum die hochschulische Leitungs- und Managementstruktur gezielt weiter gestärkt. Die Bestellung eines Kanzlers markiert einen wichtigen Entwicklungsschritt im institutionellen Ausbau der Privatuniversität und dient der weiteren Professionalisierung der Verwaltungs-, Organisations- und Steuerungsstrukturen. Jürgen Thir bringt umfassende Erfahrungen in den Bereichen strategische Organisationsentwicklung, Marketing, Kommunikation, Business Development sowie im Aufbau und in der Positionierung von Organisationen in dynamischen Entwicklungsphasen mit. Diese Kompetenzen sind insbesondere für eine Privatuniversität im weiteren Auf- und Konsolidierungsprozess von hoher Relevanz, da sie die Verbindung von akademischem Profil, organisatorischer Leistungsfähigkeit und externer Sichtbarkeit in besonderer Weise unterstützen. Mit dem Eintritt von Jürgen Thir in die Kanzlerfunktion konnten zentrale Steuerungsaufgaben innerhalb der österreichischen Organisation gebündelt und die operative Handlungsfähigkeit in mehreren Querschnittsbereichen weiter erhöht werden. Die Besetzung der Position trägt damit wesentlich zur institutionellen Weiterentwicklung der Privatuniversität sowie zur nachhaltigen Sicherung ihrer Wachstums- und Qualitätsziele bei.

Mit der Übernahme der Leitung des **Prüfungsamts** durch Elif Dag wurde im Berichtszeitraum ein weiterer wichtiger Schritt zur Professionalisierung der administrativen Kernprozesse gesetzt. Die Bündelung der operativen und koordinativen Verantwortung im Prüfungswesen trug dazu bei, bestehende Abläufe weiter zu strukturieren, Zuständigkeiten klarer zu definieren und die Schnittstellen zwischen Studienorganisation, Lehrenden, Studierendenservice und Hochschulverwaltung effizienter zu gestalten. Im Zuge dieser personellen Verstärkung konnten Prozesse im Bereich Prüfungsplanung, Dokumentation, Fristenmanagement und administrativer Qualitätssicherung weiter vereinheitlicht und verlässlicher ausgestaltet werden. Dies führte zu einer verbesserten Nachvollziehbarkeit von Abläufen, einer höheren Serviceorientierung gegenüber Studierenden und Lehrenden sowie zu einer weiteren Entlastung der akademischen Leitungsfunktionen im Tagesgeschäft. Die Besetzung dieser Funktion ist zugleich Ausdruck des institutionellen Reifegrads der Privatuniversität, da mit dem weiteren Ausbau des Studienbetriebs eine zunehmend differenzierte und professionell aufgestellte Prüfungsadministration erforderlich wurde. Die organisatorische Weiterentwicklung des Prüfungsamts leistet damit einen substanziellen Beitrag zur Stabilisierung der Hochschulprozesse und zur fortlaufenden Verbesserung der internen Qualitätssicherung.

Sales und Marketing

Im Berichtszeitraum wurde die Steuerung von Sales und Marketing in Österreich unmittelbar in die Verantwortung des Kanzlers Jürgen Thir überführt. Mit dieser organisatorischen Neuordnung wurden Entscheidungswege verkürzt, operative Verantwortlichkeiten klarer gebündelt und die Marktbearbeitung enger an die spezifischen Anforderungen des österreichischen Hochschulmarktes angebunden. Die direktere Steuerung aus der österreichischen Organisation heraus erwies sich insbesondere deshalb als zweckmäßig, weil sie eine raschere Reaktion auf Marktentwicklungen, Bewerbungsdynamiken und regionale Nachfrageimpulse ermöglichte. Dies betraf sowohl die operative Kampagnensteuerung als auch die engere Verzahnung von der Kommunikation mit BewerberInnen, admissions-nahen Prozessen und programmbezogener Vermarktung. Im Ergebnis konnte die Effizienz im Sales-Bereich weiter verbessert werden. Dies zeigte sich insbesondere in einer fokussierten Steuerung der Maßnahmen, einer stärkeren Ausrichtung auf den österreichischen Markt sowie in einer insgesamt wirksameren Begleitung entlang des Bewerbungs- und Vertragsprozesses. Die Übertragung weitgehender Kompetenzen in diesem Bereich an den Kanzler ist daher als wesentlicher Beitrag zur weiteren Professionalisierung des Recruitings, zur besseren Marktanbindung der Privatuniversität und zur Unterstützung eines nachhaltigen Wachstums zu bewerten.

Weiterentwicklung administrativer Strukturen

	WS2023/SS2024	WS2024/SS2025
Nicht wissenschaftliches Personal		
Headcount	8	11
VZÄ	6	8,25

Tabelle 8: Entwicklung nicht wissenschaftliches Personal

Die Weiterentwicklung der administrativen Strukturen stellt einen zentralen Schritt in Richtung institutioneller Konsolidierung und organisatorischer Reife dar. Vor dem Hintergrund einer schlanken Verwaltungsstruktur mit begrenzten personellen Ressourcen lag ein besonderer Fokus auf der klaren Definition von Zuständigkeiten, der Sicherstellung von Vertretungsregelungen sowie der strukturierten Ausgestaltung zentraler Prozesse, insbesondere im Bereich des Prüfungsamts und der studienbezogenen Administration.

Durch die funktionale Bündelung von Aufgabenbereichen und die präzisere Abgrenzung von Verantwortlichkeiten konnten Abstimmungsaufwände reduziert und Entscheidungsprozesse effizienter gestaltet werden. In der operativen Umsetzung zeigt sich dies unter anderem in verkürzten Bearbeitungszeiten bei studienbezogenen Anfragen sowie in einer höheren Verlässlichkeit bei administrativen Abläufen, etwa im Prüfungs- und Dokumentationswesen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Standardisierung und Dokumentation zentraler Prozesse. Dies betrifft insbesondere Abläufe im Prüfungswesen, in der Studierendenverwaltung sowie in datenschutzrelevanten Bereichen. Durch die systematische Verschriftlichung und Strukturierung dieser Prozesse wird eine konsistente Qualitätssicherung unterstützt und gleichzeitig die Grundlage für Vertretungsfähigkeit innerhalb der Organisation geschaffen. Gerade im Kontext begrenzter personeller Ressourcen trägt dies wesentlich zur Risikominimierung und zur Sicherstellung der Kontinuität administrativer Leistungen bei.

Im Bereich Datenschutz und Datenverarbeitung wurden klare Zuständigkeiten und definierte Prozessabläufe implementiert, um einen strukturierten und nachvollziehbaren Umgang mit sensiblen Studierendendaten sicherzustellen. Dies umfasst insbesondere geregelte Zugriffsstrukturen, standardisierte Abläufe im Prüfungsamt sowie definierte Kommunikationswege bei datenschutzrelevanten Fragestellungen.

Auch im Hinblick auf die Serviceorientierung gegenüber Studierenden konnten Verbesserungen erzielt werden. Klar definierte Ansprechstrukturen sowie strukturierte Kommunikationswege tragen zu einer erhöhten Transparenz bei. Dies zeigt sich unter anderem in einer verbesserten Erreichbarkeit, einer konsistenteren Bearbeitung von Anfragen sowie in einer erhöhten Nachvollziehbarkeit administrativer Entscheidungen aus Sicht der Studierenden.

Die Auswirkungen der organisatorischen Weiterentwicklungen werden laufend beobachtet und qualitativ evaluiert. Erste Rückmeldungen aus der Studienorganisation sowie aus dem Prüfungsamt deuten auf eine erhöhte Prozessklarheit, eine verbesserte interne Abstimmung und eine insgesamt stabilere operative Umsetzung zentraler Verwaltungsaufgaben hin. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen kontinuierlich in die Weiterentwicklung der administrativen Strukturen ein.

-Insgesamt verdeutlichen die dargestellten Entwicklungen, dass sich die University of Sustainability – Charlotte Fresenius Privatuniversität (UoS-CFPU) im Berichtszeitraum in zentralen Bereichen strukturell wie strategisch weiter gefestigt hat. Der institutionelle Ausbau, die Professionalisierung der administrativen Kernprozesse sowie die deutliche Steigerung der operativen Leistungsfähigkeit legen eine solide Grundlage für die weitere qualitative und quantitative Entwicklung der UoS-CFPU. Mit der fortschreitenden Konsolidierung der akademischen, organisatorischen und finanziellen Strukturen ist die UoSCFPU gut aufgestellt, um den eingeschlagenen Wachstumspfad nachhaltig fortzuführen und gleichzeitig ihre Profilbildung im österreichischen Hochschulraum weiter zu schärfen.

Der nachfolgende Anhang enthält den testierten Jahresabschluss der Privatuniversität und ergänzt die vorliegenden Ausführungen um die entsprechenden finanziellen Detailinformationen.

IV. Anhang

544021g COGNOS Education GmbH (Bilanzstichtag: 31.12.2024)



Jahresabschluss 31.12.2024

FN 544021g

FIRMA

COGNOS Education GmbH

Für die Zuordnung im Firmenbuch ist nicht der Firmenwortlaut, sondern ausschließlich die übermittelte Firmenbuchnummer maßgeblich.

GESCHÄFTSJAHR

vom 01.01.2024 bis 31.12.2024

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Einordnung mikro

VORANGEGANGENES GESCHÄFTSJAHR

vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

PDF GENERIERT AM

24.09.2025

UNTERZEICHNET VON

PRÜFWERT: 960ef786318f7e13c0bfaca9470f8ea8

Prof. Dr. Stephanie Heinecke, [REDACTED]

am 18.09.2025

Dr. Stefan Endriß, [REDACTED]

am 18.09.2025

Hannes Weißensteiner, [REDACTED]

am 18.09.2025

544021g COGNOS Education GmbH (Bilanzstichtag: 31.12.2024)

Auszug aus der Bilanz

	in EUR	Vorjahr in TEUR
AKTIVA	861.172,45	343
Anlagevermögen	333.285,00	157
Immaterielle Vermögensgegenstände	193.872,00	0
Sachanlagen	139.413,00	157
Finanzanlagen	0,00	0
Umlaufvermögen	527.887,45	173
Vorräte	0,00	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	437.937,83	64
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	34.497,18	21
Wertpapiere und Anteile	0,00	0
Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	89.949,62	109
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	13
Aktive latente Steuern	0,00	0
PASSIVA	861.172,45	343
Negatives Eigenkapital	-5.308.757,91	-2.642
eingefordertes Stammkapital	35.000,00	35
Stammkapital	35.000,00	35
davon eingezahlt	35.000,00	35
Kapitalrücklagen	0,00	0
Gewinnrücklagen	0,00	0
Bilanzverlust	-5.343.757,91	-2.677
davon Verlustvortrag	-2.676.526,59	-1.054
Rückstellungen	244.500,00	100
Verbindlichkeiten	5.925.430,36	2.884
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	5.750.000,00	2.750
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0

	Datum/Zeit	2025-11-27T15:56:07+01:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde elektronisch signiert. Auch ein Ausdruck dieses Dokuments hat die Beweiskraft einer öffentlichen Urkunde.
	Prüfinformation	Informationen zur Prüfung des elektronischen Siegels bzw. der elektronischen Signatur und des Ausdrucks finden Sie unter: https://kundmachungen.justiz.gv.at/justizsignatur